





Grußwort des Schirmherrn 2014

Geben ist seliger als nehmen!

Der internationale Kirchentag 2014 in München liegt bereits über ein Jahr zurück. Der wertvolle Impuls aus dem Pfingstgottesdienst „Geben ist seliger als nehmen!“ wirkt nach. Er regt an zum „Geben“, also zur Hilfe für Bedürftige.

Ein Beispiel selbstlosen „Gebens“ wird im biblischen Gleichnis vom barmherzigen Samariter beschrieben. Der Samariter sieht den armen Geschlagenen und versorgt zunächst einmal seine Wunden. Dann hebt er ihn auf sein Reittier und bringt ihn zur Herberge. Darüber hinaus gibt er dem Wirt noch Geld für die Pflege des Hilfsbedürftigen!

Der Wohltäter stellt sein eigenes Vorhaben völlig zurück. Er hat Mittel zur Hand für eine wirksame Ersthilfe, nämlich Öl und Wein sowie Verbandsmaterial. Er belässt es aber nicht bei der Ersthilfe, sondern er sorgt auch weiter für den Geschädigten. Die Schrift sagt, dass er dem Wirt zwei Silbergroschen gibt. Das ist ein verhältnismäßig hoher Geldbetrag. Man könnte sagen, dass der Wohltäter alles tut, um dem Geschädigten wieder zu einem „normalen“ Leben zu verhelfen.

Stellen wir uns vor, wie die Geschichte weitergehen könnte. Der Samariter wird sicherlich jede Gelegenheit nutzen, um nach seinem Schützling zu sehen. Wie groß wird die Freude sein, wenn er feststellen kann, dass der Geschädigte sich erholt und imstande ist, wieder seinen Geschäften nachzugehen wie zuvor.

Ja, wahrhaftig: „Geben ist seliger als nehmen“, es inspiriert, macht Freude, gibt Erfahrungen und bereichert das eigene Leben!

Nun zu uns. Wir kommen sicher zu dem Schluss, dass ein Einzelner schnell an seine Grenzen kommt, wenn er so helfen wollte wie der Samariter. Aber in der Gemeinschaft sind wir stark. Daher sind auch unsere kirchlichen Hilfsorganisationen so wertvoll. Hier wird für einen effektiven Einsatz der vorhandenen Mittel gesorgt. Hier gibt es auch die nötige Kompetenz für gezielte Hilfeleistung.

Ich bin froh und dankbar, dass die engagierte Arbeit der kirchlichen Hilfsorganisationen auch im Jahr 2014 von vielen Förderern unterstützt wurde. Allen Unter-



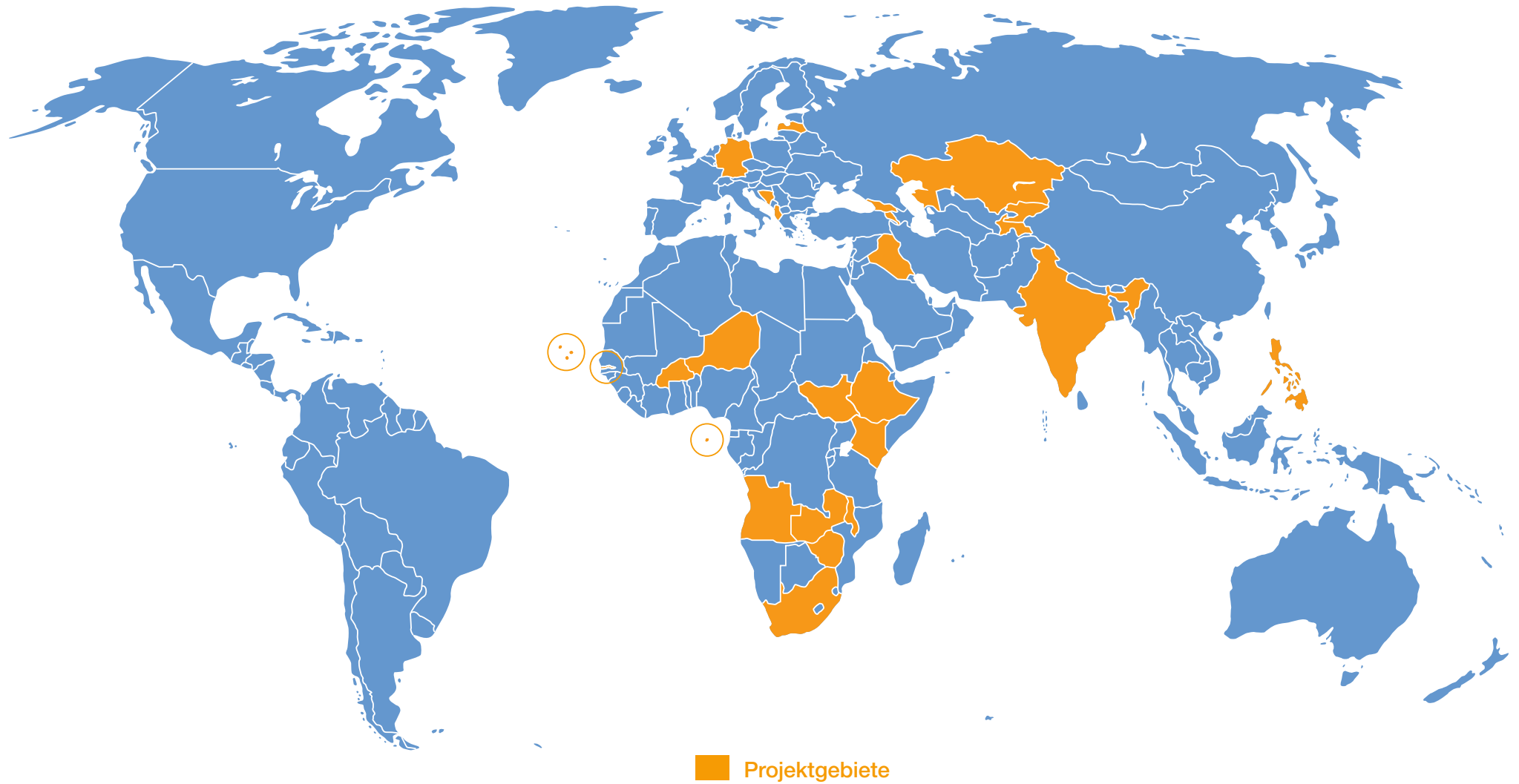
stützern wünsche ich weiterhin viel Freude beim Geben. Mögen die in den Hilfsorganisationen Tätigen auch zukünftig viel Erfolg bei der Arbeit haben!

Ihr

Dr. Wilhelm Leber

Schirmherr von NAK-karitativ

Hilfe weltweit 2014



Liebe Freunde und Förderer von NAK-karitativ,

mit dem vorliegenden Jahresbericht geben wir einen Einblick in unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2014.

Zunächst ist es uns an dieser Stelle ein wichtiges Anliegen, allen Förderern und Unterstützern herzlich für ihren Einsatz zu danken. Ohne das kontinuierliche Engagement unserer Spender wäre die Arbeit von NAK-karitativ nicht möglich.

Christliches Handeln ist ohne den konkreten Dienst am Menschen nicht denkbar, anders ausgedrückt: Die Liebe des Christen zu Gott beweist sich in seinem Dienst am Nächsten. Der Internationale Kirchentag der Neuapostolischen Kirche im Jahre 2014 in München (IKT 2014) stand unter dem Motto „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Diese Thematik bot hervorragenden Raum für Fragen nach der praktischen Lebensführung jedes Einzelnen, wie zum Beispiel „Welchen Anteil an Wohlergehen und Lebensqualität ermögliche ich meinem Nächsten“. Bekanntlich ist der Nächste der, der meine Hilfe braucht.

In Informationsveranstaltungen, die wir als Bestandteil unserer in die Kirche hinein gerichteten Öffentlichkeitsarbeit bisher durchgeführt haben, begegnete uns stets großes Interesse beim Aufzeigen gesamtökologischer Zusammenhänge; oft wurden dadurch wertvolle Reflexionen über dieses Thema initiiert. Fakten zu den Auswirkungen der Lebensführung von uns Mitteleuropäern auf die Lebensbedingungen von Menschen in vielen Ländern Afrikas oder Asiens lösen immer Betroffenheit aus. Jeder hinterlässt mit seiner Art zu leben eine Fußspur; abhängig vom Ressourcenverbrauch wirkt sie mehr oder weniger belastend auf die Umwelt. Der Idealfall wäre eine nachhaltige Lebensweise, die allen, insbesondere nachwachsenden Generationen, gleiche oder sogar bessere Voraussetzungen bieten würde.

Bei gerechter Verteilung kann die Erde allen Menschen Ernährung und lebenswerte Bedingungen bieten, es müsste nicht sein, dass immer noch jeder Achte hungert. Dazu braucht es aber ein Umdenken und Gegensteuern bei denen, die „über ihre Verhältnisse“ leben, sowie eine Stärkung derer, die nur über einfache und

geringe Mittel zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes verfügen. Es geht nicht anders, wir Bewohner der nördlichen Hemisphäre müssen uns unserer Mitverantwortung stellen und handeln.

Wir sind uns bewusst, dass NAK-karitativ im Konzert der Handelnden nur eine überschaubare Rolle spielen kann. Die wertvolle Unterstützung unserer Spender macht uns Mut, engagiert und ständig hinzulernend unseren Beitrag zu leisten.

Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr

Jörg Leske

Vorsitzender des Vorstandes, Geschäftsführer





Sesam - eine Chance für Kleinbauern in Burkina Faso

Situation

In der Vergangenheit gehörte die Produktion von Baumwolle zu den typischen Einnahmequellen in Burkina Faso. Das Sinken der Weltmarktpreise und die parallel dazu steigenden Produktionskosten haben ein Umdenken veranlasst. Die Bemühungen zielten auf Diversifikation, so wurde Sesam als Leitpflanze identifiziert. Über wenige Jahre hinweg ist die mengenmäßige Produktion von Sesam in Burkina Faso um 262 Prozent gestiegen.

Sesam hat viele Vorteile: Für Sesam wird mehr gezahlt als zum Beispiel für die lokalen Kulturen Hirse und Mais; pro Kilogramm ist ein Höchstpreis von 1,40 Euro erzielbar. Nach Abzug der Produktionskosten verbleiben immerhin bis zu 80 Cent für das Kilogramm – das ist etwa dreimal so viel wie bei Mais und Hirse. Darüber hinaus bietet Sesam die Möglichkeit, mit überschaubaren Investitionen lokale Wertschöpfungsketten zur Produktion von Öl, Kosmetikprodukten und Süßigkeiten aufzubauen.

Machbarkeitsstudie

Der erste Schritt in Richtung Sesamprojekt war eine Machbarkeitsstudie, um das Potential auszuloten. Sie wurde im Dezember 2013 in den Regionen um Diapaga und Partiaga durchgeführt. 329 Kleinbauern, die bis dahin auf weniger als einem halben Hektar Land Sesam angebaut hatten, wurden systematisch befragt. Dabei stellte sich heraus, dass es für die Kleinbauern schwierig war, an gutes Saatgut sowie an Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu kommen. Entsprechende Pro-

Maßnahmen und Ziele

dukte sind zwar vor Ort verfügbar, aber für die Kleinbauern nahezu unbezahlbar; umweltschonend sind die Mittel ohnehin nicht. Überdies ergaben die Befragungen, dass das Wissen über die Anbaumethoden verbesserungswürdig ist. So musste beispielsweise eine genaue Ernteplanung erlernt werden. Vielfach waren die Früchte beim Ernten zu reif, folglich platzten die Schoten auf und Samen gingen verloren. Anbau, Pflege und Ernte von Sesam erfolgen per Hand, das ist aufwändig und beansprucht viel Zeit. Weil den Kleinbauern für diese Tätigkeiten Arbeitskräfte fehlen bzw. diese nicht bezahlbar sind, ist für viele keine Vergrößerung der Anbaufläche möglich. Schließlich verhindern fehlende Finanzierungsmöglichkeiten die Ausweitung der Produktion.

Ziel des etwa zwei Jahre laufenden Projekts, das im Jahr 2014 begonnen wurde, ist die Verbesserung der Produktion von Sesam unter umweltschonenden Bedingungen und eine Optimierung des Verkaufs. Das Projekt bezieht zunächst 200 Kleinfarmer mit ein, die bereits Sesam anbauen, bisher aber auf weniger als einem halben Hektar Land. Im ersten Schritt wurden Schulungen zu verbesserten Anbaumethoden, dem Aufbau und der Führung von Kooperativen und der Fondsverwaltung durchgeführt. Die Kleinfarmer wurden dazu angeleitet, sich in Gruppen zu organisieren. In diesen Kooperativen sollten sie fortan zusammenarbeiten und die beschafften Materialien gemeinschaftlich nutzen. Dazu gehören ein Esel, Pflüge und Eselskarren. Diese Produktionsmittel erleichtern und



Wie das Projekt Madame Yonlis Leben verändert

beschleunigen die Bearbeitung der Felder. Durch die Einrichtung von Gruppenkassen, in die monatlich ein kleiner Betrag eingezahlt wird, sind die Kooperativen liquide, um die Beschaffung von neuen Materialien oder auch Reparaturen und Ersatzteilbeschaffungen bezahlen zu können.

Als weitere Maßnahme wurde ein Fonds eingerichtet, der einen direkten Verkauf des Sesams nach der Ernte ermöglicht. Die Verwaltung übernehmen die Gruppen abwechselnd, so wird der Korruption vorgebeugt. Der sofortige Verkauf und die Möglichkeit der Lagerung des Ernteguts ermöglichen den Kleinfarmern sowohl direkte Erlöse nach der Ernte als auch

die Einlagerung des Sesams, um ihn zu attraktiveren Preisen zu vermarkten. Die Mehreinnahmen nach dem finalen Verkauf fließen zurück in den Fonds, der dadurch kontinuierlich aufgestockt wird. Zu Beginn des Projektes verfügte der Fonds über so viele Mittel, um jedem Kleinfarmer je zwei Achtzig-Kilogramm-Säcke abzukaufen. Zusätzlich werden die durch den Verkauf in den Fonds zurückfließenden Mittel verwendet, um in den ersten Projektjahren in zusätzliches Equipment zu investieren. Zur Verbesserung des Vertriebs erhalten die Farmer sogenannte Info-SMS, die sie über die jeweils aktuellen Marktpreise informieren.

Für Elisabeth Yonli war die Arbeit auf dem Feld bis vor kurzem noch Schwerstarbeit unter großem Zeitdruck. Heute teilt sie sich gemeinsam mit etlichen anderen Teilnehmern am Sesamprojekt einen Esel und einen Pflug. Das bedeutet eine enorme Entlastung und fühlbaren Zeitgewinn. Innerhalb eines Tages können jetzt 500 m² Land gepflügt werden und das ohne harte Knochenarbeit. Nicht nur die Erwachsenen werden entlastet, sondern auch die Kinder, weil sie sich neben der Schule nicht mehr um die Feldarbeit kümmern müssen. Durch die verbesserten Arbeitsbedingungen können die Familien mehr Land als zuvor bewirtschaften. Das führt zu höheren Ernteerträgen und einem verbesserten Einkommen.



„Ich habe endlich einen sicheren Abnehmer für meine Ernte. Ich erhalte mehr Geld, mit dem ich meine Familie versorgen kann. Nach der Ernte können wir nicht mehr lange warten und auf bessere Verkaufspreise hoffen. Wir brauchen das Geld. Jetzt haben wir beides. Wir können direkt verkaufen und das zu einem guten Preis. Ich habe 160 kg verkauft. Meine nächste Ernte soll noch besser werden.“

180 Euro hat Elisabeth Yonli durch den Verkauf über den Fonds eingenommen. Ein wertvolles Einkommen, das sinnvoll in die Verbesserung der Familiensituation investiert werden kann.

Elisabeth Yonli ist durch das Einkommen noch ein weiterer Entwicklungsschritt gelungen:

„Ich kaufe Niéré-Bohnen (Kuhbohnen) und mache Soumbala (eine traditionelle Suppe), die ich verkaufe.“

Monatlich erzielt sie damit ein zusätzliches Einkommen von 25 Euro. Das neue Fahrrad ist ihr ganzer Stolz – es war ein Geschenk für ihre Tochter. Die Kinder auf den afrikanischen Dörfern müssen oft einen weiten Weg zur Schule zurücklegen. Die Angst der Mütter, dass den Töchtern etwas zustoßen könnte, ist groß – vor allem, wenn sie noch in der Dunkelheit unterwegs sind. Das Fahrrad erleichtert nun den Schulweg und gibt Sicherheit.

Probleme und Erfolge

Leider mussten drei Gruppen, die aus 85 Teilnehmern bestanden, zum Ende des Jahres 2014 aufgrund von Täuschungsversuchen vom Projekt ausgeschlossen werden. Übrig blieben 115 Kleinfarmer, die bisher gute Arbeit geleistet haben. Mit Blick auf den Beginn des Geschäftsjahres 2015 lässt sich ein positives Fazit in Bezug auf die Ernteerfolge ziehen. Der Flächenertrag der Kleinfarmer ist im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 45 Prozent gestiegen. Da noch nicht alle Projektmitglieder den Sinn der Gruppenkassen richtig erkannt haben, erfolgen die Einzahlungen ganz unterschiedlich, mal gut, mal schleppend. Aus diesem Grund gibt es noch einmal Schulungen, um das Verständnis für das Funktionieren der Kooperativen zu stärken. Seit dem Projektstart gibt es mittlerweile bei den beiden Projektbetreuern Dieudonné Ouedraogo und Antoine Yao Adrassou Anfragen von rund 300 Interessenten, die künftig ebenfalls an dem Projekt teilnehmen möchten.



Fakten

Projekt	Sesam Burkina Faso
Land	Burkina Faso
Partner	NAC Burkina Faso
Laufzeit	2014 - 2016
Begünstigte	115 Sesam-Kleinfarmer in Diapaga
Projektaufwand	70.064,54 Euro



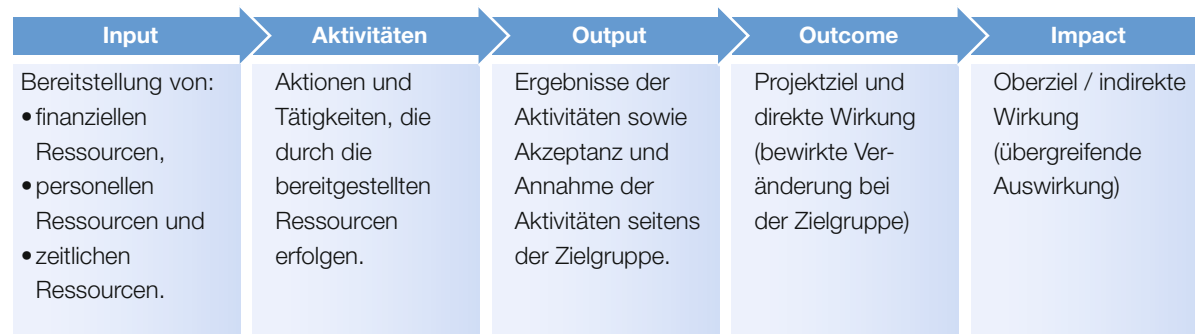
Wirkungsorientiertes Handeln: Der Weg zum Erfolg

Ernährungssicherungsprogramme und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Projekte bilden einen Schwerpunkt unserer Arbeit (Stichwort „Brot“). Es ist sowohl unsere Zielsetzung als auch die Erwartungshaltung der Spender, dass die eingesetzten Spendenmittel zu dem geplanten Erfolg führen, das heißt zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation der Begünstigten. Der Weg dahin besteht aus zahlreichen Komponenten, die zusammenfassend als wirkungsorientiertes Handeln bezeichnet werden können. Dazu gehören neben der Wahl geeigneter Partner vor Ort auch die zielgerichtete Projektentwicklung und deren Überprüfung. Unser Team arbeitet dazu mit Wirkungsketten und -gefügen. Sie werden gemeinsam

mit dem Projektpartner unter Einbeziehung der Zielgruppe (das sind die Begünstigten) entwickelt. Wir beobachten den Fortschritt der Projekte regelmäßig vor Ort. Diese Visitationen dienen dazu, gemeinsam mit den Partnern frühzeitig Probleme oder auch Abweichungen zu erkennen, die die Wirkung des Projektes beeinträchtigen. So kann rechtzeitig eingegriffen und gegengesteuert werden.

Die Entwicklung eines solchen Projektprozessmodells dient in erster Linie der Erfolgsmessung. Gemessen wird eingegrenzt der jeweils einzelne Schritt, also der in einem definierten Zeitraum erzielte Erfolg. Auf diese Weise kann nicht nur die Effektivität, sondern

Die Wirkungskette:



Prozessevaluation

Leistungsmessung

Wirkungsmessung

auch die Effizienz verfolgt werden. Bereits im Vorfeld können so die Risiken analysiert werden, die kritischen Abschnitte unterliegen dann besonderer Beobachtung.

Trotzdem kommt es leider häufig genug zu Abweichungen und damit zu Verzögerungen in der Durchführung und gelegentlich auch zu Verlusten. Die Ursachen dafür sind vielfältig:

- Äußere Einflüsse, wie zum Beispiel außergewöhnliche Wittersituationen oder Verzögerungen bzw. Ausfälle in der Belieferung mit Material oder Energie,
- unvorhergesehene Veränderungen in den Rahmenbedingungen (zum Beispiel durch Veränderungen in staatlichen Auflagen o. ä.),
- Probleme mit oder innerhalb der Zielgruppe,
- Planungsfehler.

Eine regelmäßige Prozesskontrolle erfordert Zeit und damit auch Personalressourcen. Die gründliche Risikoanalyse im Vorfeld hilft, diesen Aufwand im Rahmen zu halten.

Schließlich bewirkt ein Vorgehen nach einer solchen Wirkungskette Lerneffekte bei allen Beteiligten, nicht zuletzt bei unserem Team.

Einen ausführlichen Bericht zu dem Projekt können Sie auf Seite 6 lesen.

Wirkungskette am Beispiel des im Jahr 2014 gestarteten Projektes Sesam:





Wissenswertes

Baobab – ein Baum der Vielfalt

Adansonia Digitata gehört zu den bekanntesten und charakteristischsten Bäumen Afrikas. In unseren Breiten ist er eher bekannt als der afrikanische Affenbrotbaum oder Baobab. Die Pflanze zeichnet sich durch einen dicken kurzen Stamm mit einem Durchmesser von mehr als zehn Metern bei einer Höhe von 19 Metern aus. Seine Krone besteht aus kräftigen, oft unförmig erscheinenden Ästen, die eine weit ausladende Krone bilden. Im unbelaubten Zustand erinnert die Astkrone an ein ausgefeiltes Wurzelsystem. Legenden besagen, dass der Baobab-Baum ein vom Teufel verkehrt herum gepflanzter Baum sei. Aufgrund seiner Früchte und den vielen positiven Eigenschaften müsste jedoch vielmehr von einem Gottesgeschenk gesprochen werden.

Baobab – ein Lebenskünstler

Der Baobab-Baum ist ein echter Lebenskünstler. Er übersteht hervorragend Dürreperioden, ist ausgesprochen feuerresistent und sein Wasservorrat kann direkt angezapft werden. Damit hilft er auch dem Menschen, Zeiten der Dürre besser zu meistern. Das ist durch sein ausgedehntes Wurzelsystem und eine hohe Wasserspeicherkapazität im Stamm möglich. Diese Anpassungsfähigkeit erlaubt dem Baum ein Vorkommen in sehr trockenen Gebieten. Die Feuerresistenz verdankt er seiner dicken, faserigen, kaum brennbaren Borke.

Baobab – ein Lebensretter und Schattenspender

Die afrikanische Volksmedizin nutzt nahezu jeden Teil des Baobab-Baums. Seine Früchte werden gegen Pocken und Masern eingesetzt. Die Blätter werden bei Koliken und Magen-Darm-Entzündungen gekaut oder als Tee verabreicht. Die Samen finden Verwendung als Herzmittel, bei Zahnschmerzen und Leberinfektionen. Das Fruchtfleisch ist reich an Vitamin C, B und Kalzium. In Pulverform wird es als Zuckerersatz in Milch oder Brei gemischt. Der Baum selbst entzieht den reifen Früchten das Wasser, um es im Stamm und den Wurzeln zu speichern. Das Fruchtfleisch ist somit natürlich getrocknet und wird nach der Ernte mechanisch von Samen und Fasern getrennt. Die Bäume tragen im Alter von ungefähr 20 Jahren erstmals und später ausgewachsen mehr als 250 Früchte. Im belaubten Zustand ist er ein großer Schattenspender und somit ein Ort für Markttreibende, für Versammlungen und andere soziale Veranstaltungen. Einige Botaniker gehen davon aus, dass Baobab-Bäume ein Alter von bis zu 2.000 Jahren erreichen können.

Baobab – ein Ernährer

Die Innenseite der Rinde jüngerer und mittelalter Bäume liefert eine hervorragende glatte und dauerhafte Faser, die direkt zum Weben verwendet und dann zur Herstellung von Handarbeitsartikeln, Seilen, Schnüren, Matten, Taschen, Körben, Fischnetzen oder Hüten genutzt wird. Durch das Schälen der Rinde werden die Bäume nicht ernsthaft beschädigt. In getrockneter Form findet das Holz in einigen Regionen Afrikas unter anderem als Kanu, als Schwimmer für Fischnetze und in Form von Servierbrettern Verwendung. Die Blätter des Baobabs werden üblicherweise in der Sonne getrocknet und dann als ganzes Blatt oder als

feines Pulver gelagert. Das Pulver findet traditionell als Zuschlagstoff in vielen Speisen Verwendung, wie zum Beispiel zum Andicken von Suppen und Soßen und beim Brotbacken. Die großen und auffällig weißen Blüten werden roh als Salat gegessen oder als Aromastoff in Getränken verwendet. Der Pollen (Blütenstaub) ergibt mit Wasser gemischt einen guten Klebstoff.

Die größte Bedeutung kommt den Früchten der Baobab-Bäume zu. Sie lassen sich gut lagern und sind daher ein wichtiger Bestandteil der Nahrung während der Trockenzeiten. Die gesamte Frucht, die Samen mit dem Fruchtfleisch und auch das getrocknete, pulverisierte und in Plastiksäckchen verpackte Fruchtfleisch werden auf den Märkten gehandelt. In den letzten Jahren hat das Fruchtfleisch eine zunehmende Bedeutung in den Städten erfahren und wird hier vor allem als Geschmacksstoff, Süßigkeit und Eiskremzusatz verwendet. Das Fruchtfleisch besitzt einen außerordentlich hohen Vitamin-C-Gehalt. Die trockene Fruchtpulpe enthält Zucker (23,2 Prozent), kaum Stärke, ist reich an Pektin und wird gerne für die Zubereitung von Salatsaucen genutzt. Die Samen sind roh oder auch geröstet essbar und finden oft als Zusatz- bzw. Notnahrung Verwendung. Sie sind reich an Proteinen und Ölen.

Die vielfältige Nutzung des Baumes kennt keine Grenzen. So stößt man auch schon einmal auf ausgehöhlte Baumstämme, die als Wasserspeicher, Grab, Gefängnis, Stall, Toilette, Kühlraum, Milchladen oder sogar als Wohnung dienen.

*oben: Aus den Baobab-Kernen wird Öl gewonnen
mitte: Abgeschälter Baobab-Baum
unten: Baobab-Fruchtschote*





Baobab: Ein Geschenk Gottes für die Menschen in Simbabwe

Situation

Seit drei Jahren setzen wir uns gemeinsam mit der Henwood Foundation und dem Sozialunternehmen KAITE in den Regionen Chimanimani und Chipinge (Simbabwe) in der Sensibilisierung von Kleinbauern für die Baobab-Fruchtsammlung ein. Der Baobab-Baum ist ein wahres Wunder der Natur und ein Geschenk Gottes für die Menschen in Simbabwe.

Der Baum kann neben anderen Wildpflanzen ideal als Alternative zur traditionellen Landwirtschaft genutzt werden. Das Sozialunternehmen KAITE, dessen Name in alt-deutscher Herleitung „kleines Haus“ bedeutet, während

es in der Sprache der Xhosa mit „Gemeinschaft“ übersetzt wird, produziert mit simbabwischen Kleinbauern 70 hochwertige Bio-Produkte. So sind zum Beispiel Teufelskralle, Färberdistel und das sogenannte „deutsche Gras“ aus der Familie der Schachtelhalme, dessen durch Verdampfung gewonnenes Öl als Trägerstoff in Chanel No. 5 verwendet wird, momentan die Verkaufsschlager und tragen 60 Prozent zum Umsatz von KAITE bei.

Das gemeinsame Projekt nimmt den Baobab-Baum in den Fokus. Kleinbauern werden in der Verarbeitung von Baobab-Früchten geschult und können Fruchtfleisch und

Maßnahmen und Ziele

Samen an das Sozialunternehmen zu einem fairen Preis und zu fairen Bedingungen verkaufen. Sichere Abnahmeverträge ermöglichen ein regelmäßiges und sicheres Einkommen für die Kleinfarmerfamilien. Außerdem werden die Kleinbauern über umfangreiche Schulungen qualifiziert und der Zugang zum Fairtrade-Markt wird ihnen ermöglicht.

Bisher werden erst drei Prozent der Baobab-Bäume in Simbabwe geerntet. Meist wird nur die Rinde genutzt und zur Souvenirherstellung für die wenigen Touristen verwendet. Dabei hat der Baum viel mehr zu bieten, sein Potenzial wird noch lange nicht ausgeschöpft.

Zwei Sammelstellen für die Baobab-Früchte konnten bereits eingerichtet werden. 1.000 Sammler wurden dafür geschult und haben sich in Erzeugergemeinschaften zusammengeschlossen. Dies ist erforderlich, um den Richtlinien des fairen Handels zu genügen. Die Sammler sind in sieben Gruppen organisiert und haben jeweils einen Vorstand aus Vorsitzendem, Sekretär und Schatzmeister, die hauptsächlich für den Verkauf der Früchte eingesetzt werden. Durch die direkte Anknüpfung des Projektes an das Sozialunternehmen KAITE haben die Fruchtsammler einen sicheren Abnehmer und faire Abnahmepreise von 4 Euro für 25 kg. Ein Baum trägt bis zu 200 kg Frucht. Die Bauern bringen das reine Fruchtfleisch und die Samen zu den Sammelstellen. Das notwendige Equipment, um die Früchte sauber öffnen zu können, haben sie erhalten.

Neben der Finanzierung der Trainingseinheiten und des Equipments haben wir Maschinen zur verbesserten Verarbeitung der Fruchtschoten angeschafft und eine Halle errichtet. Der Aufbau dieser Verarbeitungsanlage war wichtig, um größere Massen verarbeiten zu können, die Risiken der Verschmutzung zu senken und um eine gleichbleibende Qualität für den Vertrieb zu erreichen. Als positiven Nebenaspekt haben zehn Jugendliche in dieser Anlage eine Arbeitsstelle erhalten.

Die Vertreter der sieben Gruppen wurden im März 2014 nach Harare eingeladen, wo sie eine Schulung mit dem Thema „Aufbau einer landesweiten Fairtrade-Organisation“ erhielten. Im Dezember 2014 erlangten die Farmer in Chimanimani und Chipinge das Fairtrade-Zertifikat, das die nachhaltige Bewirtschaftung der Baobab-Flächen bescheinigt und den Zugang zu den Märkten in Nahost, USA und Asien erleichtert.



v.l.n.r.: Das Aufschlagen der Fruchtschote; die Außenhaut wird gereinigt; die erleichterte Fruchtschotenöffnung; Baobabwald im Südosten Simbabwes



Fakten

PHASE 1

Projekt	Wildpflanzensammlung
Land	Simbabwe
Partner	KAITE, Henwood Foundation Simbabwe
Laufzeit	2012 - 2014
Begünstigte/ Ergebnisse	250 Familien involviert, 1 Halle errichtet, 3 Maschinen angeschafft
Projektaufwand	35.736,08 Euro

PHASE 2

Projekt	Baobab-Nutzung
Land	Simbabwe
Partner	KAITE, Henwood Foundation Simbabwe
Laufzeit	2015 - 2016
Begünstigte geplanter	1.000 Familien
Projektaufwand	40.000,00 Euro



Erfolge und Aussichten

Die erste Projektphase wurde inzwischen abgeschlossen. Die Ergebnisse aus der Wirkungsanalyse zeigen auf, dass die Intervention von KAITE erfolgreich die Lebensumstände der Sammler verändert hat. Eine Einkommenssteigerung von bis zu 50 Prozent konnte vielerorts erreicht werden. Die Mechanisierung der Baobab-Ernte hat besonders bei der männlichen Bevölkerung Interesse geweckt. In einer zweiten Phase steht nun der Ausbau der Wertschöpfungskette im Vordergrund.

Die beteiligten Kleinbauern werden befähigt, maßgeblich bei der sozialen Entwicklung ihres Landes und ihres Gemeinwesens mitzuwirken. Die Mitgliederlisten der Gruppen werden immer länger. Ende 2014 waren bereits 1.800 Sammler registriert. Das Engagement und die Größe der Zielgruppe sind Beweise dafür, dass das Projekt gut angenommen wird. Die Zusammenarbeit mit KAITE ist erfolgreich und wird fortgesetzt.

oben: Wildpflanzen
mitte: Hangar für die industriemäßige Aufbereitung
unten: Schulung zum Fairtrade-Zertifikat

Vorgestellt:

Tonino di Giacinto auf Erfolgskurs in Sao Tomé

Seit August 2014 arbeitet der 54-jährige Agraringenieur Tonino di Giacinto als Verwalter auf den Farmen Terra Batata und Macambrala auf der Insel Sao Tomé. Der aus Italien stammende Landwirt soll die Farmen, die während der letzten Jahre Stück für Stück von der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen (NAK NRW), dem neuapostolischen Hilfswerk Ação Nova Apostólica da Caridade (ANAC) in Sao Tomé und uns aufgebaut wurden, in die Gewinnzone führen. Die Farmerlöse werden zukünftig in soziales Engagement fließen und vor allem die drei medizinischen Stationen in Santana, Ototo und auf der Insel Príncipe finanzieren, die derzeit auf Zuschussfinanzierungen angewiesen sind.

Der neue Farmverwalter hat vor seinem Einsatz in Sao Tomé als Qualitätsbeauftragter und landwirtschaftlicher Berater in Südamerika und Afrika gearbeitet. Eine Blumenfarm in Peru, ein 250 ha großer Bewässerungsperimeter in Vietnam, eine Milchfarm in Nicaragua und eine Gemüsefarm in Somalia waren wie die Farmen auf Sao Tomé für einige Jahre sein Betätigungsfeld.

In einem Gespräch mit Martin Petzoldt, unserem Projektkoordinator, erläutert Tonino di Giacinto seine Erfolge der letzten sechs Monate und die Ziele für das nächste Jahr.

? Sie sind angetreten, besonders die Schweine- und Geflügelhaltung auf der Farm Terra Batata rentabel zu gestalten. Was haben Sie bisher erreicht?

Tonino di Giacinto: Als ich hierherkam wurde die Schweineproduktion nach lokalen Kenntnissen und Traditionen betrieben. Anfangs bereitete mir eine erstaunliche Aussage heftiges Kopfzerbrechen: *Auf Sao Tomé mag man nur magere Schweine*. Deshalb war das Sauen-Management auch nicht auf eine nachhaltige Steigerung der Wurfgröße pro Mutterschwein und die nachfolgende Mast bis zum Verkauf ausgerichtet. Bei meiner Ankunft gab es nur ca. 30 Schweine von unterschiedlichem Alter und Gewicht. Die Fruchtfolge und der Pflanzenanbau wurden auch noch nicht als Grundlage für eine verbesserte Fütterung gesehen. Heute haben wir 20 Muttersauen und etwa 100 Spanferkel. Die Sauen und Eber sind inzwischen in ordentlichen Ställen mit neuen Futtertrögen untergestellt.

? Sie sprachen eben die Futterbeschaffung für die Tiere an. Was genau soll sich hier ändern?

Tonino di Giacinto: Die Futterrationen wurden bisher für teures Geld aus Portugal importiert. Jetzt stellen wir pro Tag etwa 100 kg Futter aus lokalen Rohstoffen her, wodurch die Tiere mit ausreichend Kohlenhydraten und Proteinen versorgt werden. Das Kilo kostet uns





v.l.n.r.: Tonino di Giacinto mit Martin Petzoldt; Martin Petzoldt mit Gemüsefarmer; Futtermittelherstellung; Freilandhaltung der Schweine

30 Cent in der Herstellung. Wenn wir es geschafft haben, mit 4 kg Futter pro Tier einen Fleischzuwachs von 1 kg zu erreichen - das nennt man die Konversionsrate -, dann ist unsere Produktion endlich unabhängig vom Import.

Für das Tierfutter werden wir künftig auf Flächen, die bisher mit Mais bepflanzt wurden, Zuckerrohr anbauen. Diese Pflanze ist besser an die Bedingungen der Farm angepasst und der Eiweißgehalt ist höher. Muschelschalen werden zusätzlich in die Rationen eingebracht, um den Kalziumbedarf zu decken.

? Wie steht es zurzeit um den Vertrieb der Schweine?

Tonino di Giacinto: Die Fütterung wird täglich erfasst und dokumentiert. Damit haben wir die Gewichtszu-

nahme der Tiere unter Kontrolle und können den Verkauf steuern. Ziel ist der Absatz von 12 Schweinen pro Monat mit einem Durchschnittsgewicht von 80 bis 100 kg. Dieses Gewicht sollten die Tiere nach etwa 150 Tagen erreicht haben. Der Markt ist noch sehr überschaubar und die Preise schwanken zwischen 2 und 3 Euro pro Kilogramm Lebendgewicht. In den Vertrieb werden wir noch viel Arbeit stecken müssen.

Eleuterio Ceita de Oliveira, der sich überwiegend um den Vertrieb der Schweine kümmert, hat schon Lieferbeziehungen zu etlichen Restaurants aufgebaut. Der technische Teil der Schweineproduktion wird von Jorge, einem Tagelöhner auf der Farm, übernommen. Außerdem habe ich einen Zootechniker gefunden, der die Tiere medizinisch betreut und die Tiergesundheit überwacht. Er kümmert sich auch um die Geflügelhaltung.

? Die Geflügelhaltung ist das zweite Standbein, um die Einnahmen zu steigern. Können Sie das noch etwas näher erläutern?

Tonino di Giacinto: Mit momentan 126 Hühnern produzieren wir etwa 100 Eier am Tag. Inzwischen arbeiten zwei lokale Angestellte in der Eier- und Hühnerproduktion. Auch hier sind wir dabei, eine neue Futterration mit lokal verfügbaren Rohstoffen herzustellen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Trocknung der lokal vorkommenden Sonnenblumen. Damit kommt Struktur und Protein in die Futterration.

Ein neuer Stall wurde fertiggestellt und im nächsten Monat werden 150 Küken angeschafft. Die Versorgung mit Tagesküken ist immer wieder unterbrochen, sodass wir überlegen, Eier in eigenen Inkubatoren zu bebrüten.



v.l.n.r.: Zubereitung von Schweinefutter; Unkrautjäten im Karottenfeld; Tonino di Giacinto mit Farmarbeiter bei der Abrechnung

? Wer kauft Ihnen die Eier ab?

Tonino di Giacinto: Wir haben noch Schwierigkeiten, die Eier zu verkaufen. Jedoch konnten wir mit einem ehemaligen Konsul für Sao Tomé in Berlin, etwas aushandeln. Heute betreibt er eine Bäckerei und ein Strandhotel auf Sao Tomé. Er nimmt uns pro Woche 180 Eier ab und dann noch 10 Hühner im Monat.

Die Hühner legen etwa 630 Eier pro Woche. Einige Eier werden von den Farmarbeitern für den Eigengebrauch und Weiterverkauf in der Nachbarschaft abgenommen. Durch die Produktion von lokalem Futter konnten wir den Preis von zuletzt 20 Cent auf 18 Cent pro Ei senken. Dadurch bleiben wir konkurrenzfähig.

? Die Farm besteht nicht nur aus Tierhaltung. Auch Kaffee spielt eine wichtige Rolle. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Tonino di Giacinto: Zur Farm gehören 12.500 Kaffeepflanzen, die noch sehr wenig abwerfen. Der Gutachter von der benachbarten Kaffeeplantage „Monte Café“ bescheinigte der Plantage jedoch ein gutes Potential. Leider wurden die Plantagen bisher falsch geschnitten und hatten zu wenig Licht. Sobald die Anbaufehler behoben sind, werden weitere 3.000 Sträucher angepflanzt. Unter den richtigen Bedingungen können wir bald die Kaffeeernte von derzeit 1.000 kg auf 8.000 kg erhöhen. Das Kilogramm gemahlener Kaffee wird hier für 6 Euro verkauft.

? Zuckerrohr soll zukünftig auch zur Futtermittelherstellung genutzt werden. Wie gestaltet sich derzeit der Anbau?

Tonino di Giacinto: Im November 2014 habe ich auf der Farm auf bisher unproduktiver Fläche ringsherum 3.000 m² Zuckerrohr gepflanzt. Die erste Ernte erwarten wir für September. Das erlaubt uns dann die Ernährung der Schweine unabhängig von importiertem Futterkonzentrat zu planen. Auf der zweiten Fläche in Macambrala, ca. 10 Minuten Fahrzeit von Terra Batata entfernt, möchte ich zusätzlich 4 ha Zuckerrohr anbauen.

Bei einer Erntemenge von 50 t pro Hektar und einem Zuckergehalt von 50 Prozent ist der energetische Wert viel höher anzusetzen als der von Mais. Der Zukauf von Mais, kann reduziert werden und wir sparen pro Monat etwa 160 Euro.



oben: Säuberung der Eier für den Verkauf
mitte: Eleuterio Ceita di Oliveira (Verantwortlicher für den Vertrieb der Schweine) im Gespräch mit Tonino
unten: Bananenplantage



? Welche Rolle spielt in Ihren Überlegungen Yams, der hier auf der Insel „Matabala“ genannt wird?

Tonino di Giacinto: Auf einem Hektar möchten wir vermarktungsfähige Pflanzen produzieren, während die Überreste, also die Blätter, an die Schweine verfüttert werden können.

? Gemüseanbau als Einkommensquelle ist aufgrund Ihrer Erfahrungen sicherlich auch ein wichtiger Punkt in der Planung?

Tonino di Giacinto: Ja, das stimmt. In drei Produktionszyklen bauen wir auf Terra Batata und in Macambala diverse Gemüsearten wie beispielsweise Karotten, Grünkohl, Süßkartoffeln, Zwiebeln, Peperoni und grüne Bohnen an. Derzeit arbeiten wir an der Ertragssteigerung. Mein Ziel ist es zudem, großflächig Petersilie anzubauen.

? Können Sie uns abschließend noch erläutern, was der Aufbau einer Farm als Entwicklungsprojekt bewirkt?

Tonino di Giacinto: Zunächst schafft die Farm Arbeitsplätze in der Umgebung. Die Arbeiter lernen zudem neue Anbaumethoden und die gewinnbringende Tierhaltung. Das Wissen können sie wiederum zu Hause anwenden und in ihre Gemeinschaften tragen. Die Produktion von Lebensmitteln im eigenen Land ist auch wirtschaftlich wichtig. Außerdem können die Menschen eine Vielfalt an Lebensmitteln zu guten Preisen erhalten. Voraussetzung dafür ist allerdings ein gutes Wirtschaften der Farm, was derzeit meine Aufgabe ist, aber nicht bleiben wird, denn die Farm soll möglichst bald in lokale Hände übergeben werden. Dafür werden bereits jetzt Kooperativen aus lokalen Kleinfarmern aufgebaut.





Kriege und Katastrophen im Jahr 2014

Nicht jeder der zahlreichen Katastrophen und Tragödien kann unser Team angemessen begegnen. Hier beweist sich die Stärke guter Vernetzung. Oft kann nur durch eine regional vertretene NRO (Nichtregierungsorganisation) in den Einsatzgebieten schnelle und effektive Hilfe geleistet werden. Die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern ist für die Nutzung der notwendigen Kompetenzen und Kapazitäten unverzichtbar.

In 2014 hielten die Konflikte in Syrien und Irak unvermindert an, seit Ende 2013 rückte die Dramatik der Ebola-Epidemie in die öffentliche Wahrnehmung. Die WHO rechnete mit 28.000 Erkrankungen und 11.300 Toten (Stand August 2015). Ebola – eine Herausforderung für die Weltgemeinschaft, es fehlte an Erfahrung und professionellen Reaktionsmöglichkeiten. Im Mai 2014 verur-

sachten schwere Hochwasser auf dem Balkan erhebliche Schäden. Informationen über den Vulkanausbruch des „Pico de Fogo“ auf den Kapverden im November erreichten kaum die Medien...

Die Engagements von NAK-karitativ im Einzelnen...

Kriegsopferhilfe Südsudan

Bereits im Dezember 2013 standen sich im Südsudan wieder verschiedene Ethnien in einem Bürgerkrieg gegenüber - mit der bekannten Folge: Versorgungsgpässe und Hunger! Mit dem Auftreten der Konflikte stellten wir Nahrungsmittel bereit (Maismehl, Bohnen und Öl), die an Kriegsflüchtlinge in Melut, Poloch und Renk verteilt wurden.



Hochwasser auf dem Balkan

Nach außergewöhnlichen Regenfällen kam es im Mai 2015 auf dem Balkan zu einem schweren Hochwasser mit über einer Million Betroffenen allein in Bosnien und Herzegowina. Ein Drittel des Landes wurde überschwemmt. Nachdem die ersten Nothilfemaßnahmen abgeschlossen waren und sich der Wasserspiegel wieder gesenkt hatte, starteten wir gemeinsam mit dem Partner Help – Hilfe zur Selbsthilfe (Help) ein Projekt, das auf die Existenzsicherung von Kleinfarmern in dem Dorf Zorice im Norden Bosniens und Herzegowinas abzielte. 31 Farmer-Familien profitierten von einem Gutschein-System, über das sie Saatgut, Pflanzenschutz und weiteres Equipment zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit erwerben konnten. Die Höhe des Gutscheins richtete sich nach Bedürftigkeit und Anbaufläche der Projektbegünstigten.

Das von uns finanzierte Pilot-Projekt wurde später Grundlage für eine Weiterführung des Konzeptes in der gesamten Region, durch das insgesamt 340 Klein-farmer unterstützt werden konnten.

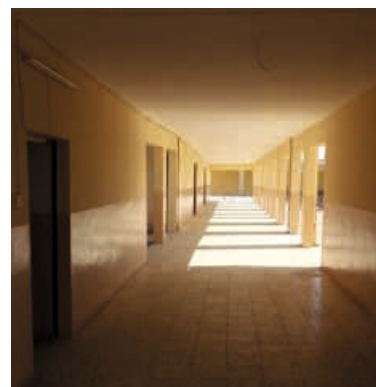
*Kriegsopferhilfe
Südsudan*

*Hochwasser
auf dem Balkan*





Wiederaufbau im Nordirak



Wiederaufbau im Nordirak

Im Jahr 2014 gab es im Irak hohe Flüchtlingsströme: Vom Islamischen Staat verfolgte Menschen unterschiedlichster religiöser Zugehörigkeit flohen in das kurdische Gebiet im Nordirak.

Bis durch die zugelassenen Hilfsorganisationen Zeltlager errichtet werden konnten, wurden die Flüchtlinge vorübergehend in Schulen und öffentlichen Einrichtungen beherbergt. Alleine in Zakho wurden 40.000 Vertriebene in 78 Schulen untergebracht. Um besonders den Kindern in der dramatischen Situation wieder ein Stück Normalität zurückzugeben und die Bildungssituation in der Region zu verbessern, unterstützten wir ein Projekt, mit dem 25 Schulen in Zakho renoviert wurden. Das Projekt wurde von Help und der International Blue Crescent Foundation durchgeführt. Den notwendigen Eigenanteil steuerten wir fast vollständig

bei, wodurch die Projektförderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) über mehr als 500.000 Euro möglich wurde.

Bis Ende 2014 konnten 14 Schulen rehabilitiert werden. Die gesamten Baumaßnahmen wurden im Juli 2015 fertiggestellt. Insbesondere wurden Sanitäranla-



Vulkanausbruch
auf den Kapverden



gen erneuert, Elektroinstallation überholt, Wände gestrichen, Türen ersetzt und Mobiliar neu angeschafft. Teilweise haben die Schulen mit der Wiederaufnahme des Unterrichts einen Schichtbetrieb eingeführt, um auch den Flüchtlingskindern Schulbildung zu ermöglichen, die durch den Unterricht nun ein paar Stunden am Tag den schrecklichen Ereignissen und dem Alltag der Flüchtlingscamps entfliehen.

Vulkanausbruch auf den Kapverden

Im November 2014 begrub der Vulkan „Pico de Fogo“ seine Umgebung unter einer meterhohen Lavaschicht, zerstörte Häuser und landwirtschaftliche Flächen. Wir leisteten Soforthilfe in Form von Lebensmitteln und Kleidung. Die Verteilung wurde über Hilstruppen des Roten Kreuzes abgewickelt, so erfolgte die Aufteilung gerecht zusammen mit anderen gelieferten Hilfsgütern. Wiederaufbaumaßnahmen für Häuser der Betroffenen sind für 2015 geplant. Das Monitoring der Maßnahmen erfolgt durch die ANAC Cabo Verde und unsere Mitarbeiter.



Simbabwe:

oben: Zerstörtes Haus nach Regenfällen in Epworth

mitte: Wasserversorgung Caledonia Klinik

unten: Handwaschvorrichtung Caledonia Klinik



Simbabwe: Nothilfe und Wiederaufbau

Mit einem flexiblen Nothilfefonds unterstützen wir seit 2012 gemeinsam mit der Welthungerhilfe Menschen in Simbabwe, die von Naturkatastrophen, Epidemien oder von Menschen verursachten Katastrophen betroffen sind. Als Maßnahme nach einem erneuten Choleraausbruch in 2014 wurden Mittel aus dem Fonds dafür eingesetzt, hauseigene Brunnen an der Caledonia- und der Epworth-Klinik zu errichten. Eine Solarwasserpumpe wurde im St. Agnes-Kinderheim in Gokwe installiert, eine Maßnahme, die zur Verbesserung des Hygieneverhaltens der Kinder beiträgt und Übertragungen von Krankheiten reduziert. Darüber hinaus kann das Wasser zur Bewässerung von Anbauflächen genutzt werden.

Nach den Überschwemmungen im Januar 2014 wurden mit bereitgestellten Mitteln zahlreiche Familien mit Nothilfepaketen und Notunterkünften versorgt und neue Häuser für bedürftige Familien gebaut. Das Monitoring der Projekte erfolgt durch die Welthungerhilfe und die lokalen Partner vor Ort.

Wiederaufbau auf den Philippinen nach Taifun Haiyan

Bis Mitte 2015 werden die Wiederaufbaumaßnahmen in Folge des schweren Taifuns Haiyan, der im Jahr 2013 auf den Philippinen wütete, beendet sein. Mit dem Partner NACSEA Relief konnten insgesamt sechs Schulen in Lavezares (Samar) und in der Gemeinde Batad (Provinz Iloilo) wiederaufgebaut und erweitert werden. Zudem wurde in sieben Gemeinden der Küstenregion Iloilo Fischereiequipment an 80 Fischer ausgegeben, um deren Einkommenssituation zu verbessern. Fischerboote wurden bereits von anderen Hilfsorganisationen beschafft.

Parallel dazu wurden weitere Wiederaufbau- und Nothilfemaßnahmen von dem Partner Help unterstützt. Mit von uns zur Verfügung gestellten Mitteln werden in Ormoc City 85 Klassenräume an Schulen und Kindergärten saniert. Die Fertigstellung der Baumaßnahmen verzögerte sich wegen erneuter Unwetterschäden bis zum Juni 2015. 6.000 Kinder profitieren von den sanierten Klassenräumen in Ormoc City.

rechts: Wiederaufbau auf den Philippinen





Ebola

Ebola-Hilfe haben wir nach intensiven Recherchen und der Abwägung aller Möglichkeiten in 2014 zurückgestellt. Im Jahr 2015 engagieren wir uns im Nachgang der Epidemie mit der Finanzierung eines Post-Ebola-Care-Centers für ein Vierteljahr. Das Zentrum hilft von Ebola geheilten Menschen auf ihrem Weg zurück in die Gemeinschaften. Ebola-Patienten leiden meist unter einem Stigma, ihre Umgebung hat Angst vor Ansteckung. Ebola kann auch nach Ausheilung noch Folgeerkrankungen auslösen. Das Zentrum klärt auf und liefert notwendige medizinische Betreuung. Die Einrichtung wird im April 2015 eröffnet und für 12 Monate durch Spenden finanziert, anschließend geht sie in staatliche Betreuung über.

Fakten zu den laufenden Projekten im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe

Stichwort	Land	Partner und Kofinanzierer	Projektlaufzeit	Begünstigte/Ergebnisse	Projektaufwand bis 31.12.2014
Kriegsopferhilfe Südsudan	Südsudan	NAC Southsudan	2014	550 Binnen-vertriebene	40.010,00 €
Hochwasser Balkan	Bosnien und Herzegowina	Help	2014	31 Familien	34.455,53 €
(Nord-)Irak	Irak	Help, BMZ	2014/15	25 Schulen	50.000,00 €
Vulkanausbruch Cabo Verde	Kapverden	ANAC CV	2014/15	250 Menschen	21.310,00 €
Nothilfefond Simbabwe	Simbabwe	DWHH	2012-2015	projektabhängig	50.651,89 €
Katastrophenhilfe Philippinen	Philippinen	NAC SEA Relief, Help	2013-2015	6 Schulen 80 Fischerfamilien, 85 Klassenräume	177.813,90 €
Ebola	Sierra Leone	DWHH, BMZ	2014/15	1 PECC	0,00 € (Für 2015 geplant: 32.000 €)
Nothilfe Kaukasus	Armenien, Georgien	DAF	Seit 2006	150 Familien p.a.	89.029,86 €
Flüchtlings- und Hungerhilfe Westafrika	Niger		Seit 2012	projektabhängig	120.102,16 €
Gesamt-Aufwand zum Stand 31.12.2014					583.373,34 €



Winterhilfe im Kaukasus

Winterhilfen in den **Kaukasusländern Armenien und Georgien** gehören zu unseren am längsten laufenden Daueraktionen. Jährlich werden bedürftige Familien in Georgien und Armenien zwischen den Monaten Dezember bis Februar mit Lebensmitteln versorgt. Bei Bedarf werden zudem Brennstoffe und Winterkleidung organisiert. Im Winter 2014/2015 konnten 115 Familien mit Nahrungsmittelpaketen versorgt werden. Organisiert wird die Verteilung der Hilfsmittel über die Neuapostolische Kirche vor Ort und ehrenamtliche Helfer.

Die Not in Georgien und Armenien ist groß. Eine hohe Arbeitslosigkeit besonders in Georgien, die anhaltende instabile außenpolitische Lage, die Konflikte mit den Nachbarstaaten Türkei und Aserbaidschan

rechts: Wasseraufbereitungsanlage
im Südsudan

und die noch immer anhaltenden wirtschaftlichen Probleme durch den Zusammenbruch der Sowjetunion schwächen die Länder noch immer. Derzeit leiden die Menschen in Armenien aufgrund der engen geo-politischen Verbundenheit mit Russland unter den Folgen der Wirtschaftskrise Russlands. Steigende Nahrungs- und Arzneimittelpreise erschweren den Armen das Überleben.

An weiteren Leistungen aus dem Fonds Daueraktionen werden für Armenien berufliche **Förderkurse** für Jugendliche und der Unterhalt einer Begegnungsstätte für Jugendliche in Sewan finanziert sowie ein **Unterstützungsfonds für medizinische Nothilfen**.



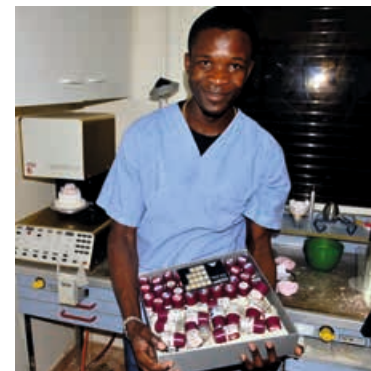
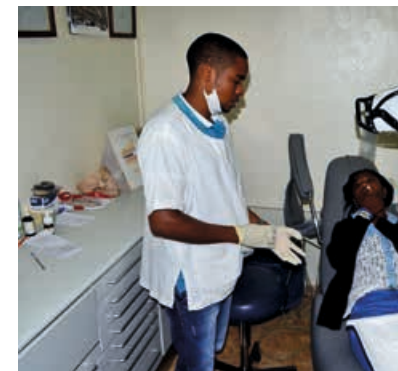
Aus den Daueraktionen

Finanzierungen von Maßnahmen zur Versorgung mit **Wasser** erfolgen ebenfalls aus dem Fonds für Daueraktionen. Ein großer Anteil entfiel in den letzten Jahren auf den Unterhalt der **Wasseraufbereitungsanlage im Südsudan**. Diese Anlage bedarf regelmäßiger Wartung und immer wieder sind Ausbesserungen vorzunehmen. Sie versorgt eine Schule (zurzeit 350 Schüler) und eine Krankenstation mit Wasser. Darüber hinaus werden verschiedene soziale Einrichtungen im Stadtteil Munuki in Juba mit gereinigtem Wasser versorgt.

Drei **medizinische Stationen** auf Sao Tomé (Santana und Ototo) und auf Principe gehören ebenfalls zu den aus den Daueraktionen geförderten Einrichtungen. In den Krankenstationen bieten sowohl Ärzte als auch qualifiziertes medizinisches Personal zahnmedizinische, gynäkologische und allgemeinmedizinische Behandlungen an.

Mit der Daueraktion „**Soziale Aktionen Deutschland**“ unterstützen wir derzeit drei Suppenküchen in Cottbus, Trappenkamp und Monheim, die von ehren-

unten: Medizinische Station auf Sao Tomé





Suppenküche Cottbus



BBE-Projekt Haltern

amtlichen Mitgliedern der Neuapostolischen Kirche organisiert und betreut werden. Die Küchen bieten bedürftigen Menschen mindestens einmal pro Woche eine warme Mahlzeit und ein gemütliches Beisammensein. Neben dem sozialen Engagement der Suppenküchen wurden im Jahr 2014 erneut die Aktivitäten der Handicapped Kids NRW sowie die Deutsche Knochenmarksspenderdatei unterstützt.

Empfänger einer regelmäßigen Förderung aus dem Fonds Daueraktionen ist die **Zukunftswerkstatt Gel-senkirchen-Hassel**, um damit strukturelle Bildungsarbeit für Jugendliche und Kinder am sozialen Standort Hassel zu realisieren.

Nach Beendigung der Familienrüstzeiten im brandenburgischen Latzwall hat das SBW (Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk) erstmals für 2014 ein Nachfolgeprogramm mit dem Namen „**Beratung Bildung Erholung**“ (BBE) aufgelegt. Es bietet Familien und Einzelpersonen, die von staatlichen Transferzahlungen abhängig sind zugeschnittene Seminare und Einzeltrainingseinheiten an, die von kompetenten Fachkräften begleitet werden. Die Maßnahme wird vollständig aus dem Daueraktionsfonds finanziert. In 2015 wird es zusätzlich ein vergleichbares Angebot für Menschen über 60 Jahre geben.

Aus den Patenschaften

Amazing Grace Kinderheime in Südafrika: Im Jahr 2014 besuchte Projektkoordinator Martin Petzoldt die unterstützten Kinderheime in Malelane und Eikenhof. Das Malelane-Kinderheim entstand einst aus der privaten Initiative von Grace Busiswe Mashaba, die sich noch heute als Direktorin um die Heime und ungefähr 150 Kinder kümmert. Das Kinderheim Eikenhof wurde im Jahr 2005/2006 auf einem der Neuapostolischen Kirche Südafrika gehörenden Farmgelände errichtet.

Die Kinder kommen zum Teil eigenständig in das Heim oder werden durch Sozialarbeiter in die Einrichtungen begleitet. Wir fördern das Heim bereits seit dem Jahr 2008 bei der Finanzierung von Nahrungsmitteln sowie Personal-, Strom- und Wasserkosten. Die Schulkinder des Heims besuchen öffentliche Schulen in der Region. Die Kindergartenkinder werden direkt in der Einrichtung von einem Lehrer betreut.

Der **Kindergarten Achada Mato auf den Kapverden** ist seit 20 Jahren in Trägerschaft der Neuapostolischen Kirche. Seit 2002 unterschützen wir die Einrichtung mit Zuwendungen aus dem Patenschaftsfonds (PAT002). Der Kindergarten befindet sich in einer sozialen Problemzone in Praia, der Landeshauptstadt der Republik Kap Verde. Ein kostendeckender Betrieb ist aufgrund der Armutsverhältnisse der Familien nicht möglich. Um den Kindern sozial schwacher Familien dennoch vorschulische Bildung zu ermöglichen, wird der Kindergarten monatlich bei der Finanzierung von Kinderkleidung, dem Kauf von Nahrungsmitteln sowie Spiel- und Lernmaterialien unterstützt. Sechs Kindergärtnerinnen, eine Köchin, eine Küchenhilfe und zwei Reinigungskräfte sowie ein Wächter kümmern sich um das Wohl der Kinder.

In einem gesonderten Projekt und gemeinsam mit der Neuapostolischen Kirche NRW finanzierten wir im Jahr 2014 die Renovierung des Kindergartens. Die sa-



Amazing Grace Kinderheim





Kindergarten Achada Mato auf den Kapverden



Early Childhood Care and Development Center in Mchengautuba



nitären Anlagen wurden überholt, der Wasserspeicher wieder aufbereitet und der Boden sowie die Stromleitungen erneuert, damit sich die Kinder wieder in einem sicheren und kindgerechtem Umfeld aufhalten können.

In **Malawi** haben wir gemeinsam mit der Henwood Foundation zwei Einrichtungen, die Tagesbetreuungen für Kinder im Vorschulalter anbieten, errichtet. Die 160 Kinder erhalten in der Vorschule täglich warme Mahlzeiten und werden gezielt auf die Schule vorbereitet. Die sogenannten Early Childhood Care and Development Centers (ECCDC) befinden sich in M'bwatalika und Mchengautuba.

Förderung von Einrichtungen in Trägerschaft der Kirche in Indien einschließlich Andaman Islands:

Unter den geförderten Einrichtungen befanden sich bisher zwei Schulen, in Kherwara und Arratukuzhi. Die Förderung der Schule in Kherwara wurde nach dem Wechsel der kirchlichen Betreuung mit dem Jahr 2013 eingestellt. Der Schulbetrieb in Arratukuzhi ist zurzeit wegen Unstimmigkeiten im Zusammenhang mit der Liegenschaft ausgesetzt; die rechtlichen Verhältnisse in Indien sind eben nicht immer problemlos! Die bis 2013 in der Schule bis zum Secondary-Abschluss unterrichteten 300 Kinder sind derzeit gezwungen, bis auf weiteres andere Schulen zu besuchen.

Des Weiteren werden zwei **Day-Care-Center** im Kerala State, und zwar in den Dörfern **Kottoor und Aranappara** gefördert. Dabei handelt es sich um Tagesbetreuungen für bis zu 30 Kinder meist mittelloser Eltern, die durch die kostenfreie Unterbringung ihrer Kinder die Möglichkeit für eine einfache Tätigkeit erhalten.

Ebenfalls aus dem Patenschaftsprogramm werden die laufenden Ausgaben eines Hauses für Waisenkinder auf den Andamanen finanziert. In dem 1995 errichteten und 2012/13 erweiterten **Waisenhaus Garacharma** in Port Blair sind Kinder und Jugendliche in Betreuung, die in Folge des Tsunami zu Waisen wurden.

Inzwischen kann die Einrichtung bis zu 28 Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren aufnehmen. Die Kinder werden bis zum Abschluss an der Secondary-School und ihrem Beginn einer beruflichen Ausbildung begleitet.

Weitere Förderungen aus dem Patenschafts-Fonds gibt es für ausgewählte **Kindergarteneinrichtungen** in besonderen Fällen, wie zum Beispiel die NAKita Oberhausen oder den im sozialen Brennpunkt Gelsenkirchen Hassel gelegenen Kindergarten.



Day-Care-Center Aranappara



Day-Care-Center Kottoor

NAK-karitativ-Stiftung

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand von NAK-karitativ unter diesem Namen eine rechtsfähige Stiftung gegründet.

Warum eine Stiftung?

Abgesehen von Hilfen nach Naturkatastrophen ist der Kampf gegen Hunger und Armut, eine der großen stillen Katastrophen auch noch im 21. Jahrhundert, Schwerpunkt unserer Arbeit. Ziel ist es, mit Ernährungssicherungsprogrammen und Landwirtschaftsprojekten die Resilienz von Kleinbauern und ihrer Familien zu stärken, immerhin produzieren die Kleinbauern weltweit über 50 Prozent der Lebensmittel. Diese Programme sind auf Dauer angelegt. Bis Nachhaltigkeit erreicht werden kann, braucht es Durchhaltevermögen und Unterstützung der Projektgruppen und Bauern über einen Zeitraum von mindestens 3 bis 5 Jahren, Rückschläge nicht eingerechnet.

Die Finanzierung dieser länger laufenden Projekte schränkt unsere finanzielle Beweglichkeit fühlbar ein. In den letzten Jahren haben glücklicherweise gelegentliche Zuwendungen aus Nachlässen den Rückgang an Spenden ausgleichen können. Um unsere Arbeit also mittel- und langfristig abzusichern und den Spendenschwankungen wirksam zu begegnen, sah es der Vorstand als erforderlich

an, eine rechtsfähige Stiftung zu gründen. Die Mitgliederversammlung hatte mit einer entsprechenden Satzungsänderung dazu im Jahr 2013 bereits die Voraussetzungen geschaffen.

Künftig können Erbschaften als auch Stiftungen zu Lebzeiten zur Erhöhung des Stiftungskapitals beitragen. Mit jeder Zustiftung, die ab einem bestimmten Betrag als Namensstiftung, bei größeren Summen auch als Treuhandstiftung möglich ist, baut sich der Kapitalstock weiter auf, aus dessen Erträgen die Arbeit des Hilfswerkes NAK-karitativ e.V. dauerhaft mitfinanziert wird.

Wir freuen uns, mit der Stiftungsgründung einen wichtigen Weg zur langfristigen Sicherung der karitativen Arbeit eröffnet zu haben. Bereits jetzt vorliegende Anfragen interessierter Stifter bestärken uns in der Notwendigkeit dieser Entscheidung. Für interessierte Stifter dürfte es hilfreich sein, zu wissen, dass die Stiftung ein kostenfreies Informationsgespräch bei einer/einem auf Erb- bzw. Familienrecht fachanwaltlich spezialisierten Rechtsanwältin/Rechtsanwalt anbietet.

Anerkennung

Die durch Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung vom
11. April 2014 als selbstständige Stiftung bürgerlichen
Rechts errichtete

"NAK-karitativ-Stiftung"

mit Sitz in Dortmund

wird gemäß § 80 des Bürgerlichen Gesetzbuches anerkannt.

21.13.01.02-572

Arnsberg, den 28. Mai 2014



Die Bezirksregierung Arnsberg
Im Auftrag

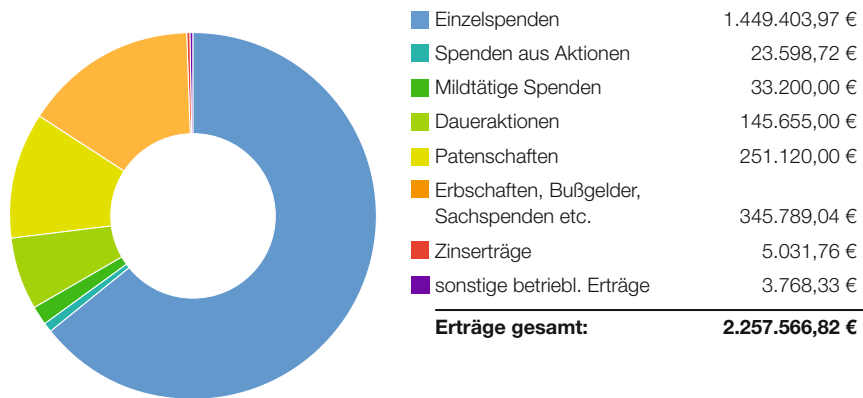
(Köhler)

NAK-karitativ

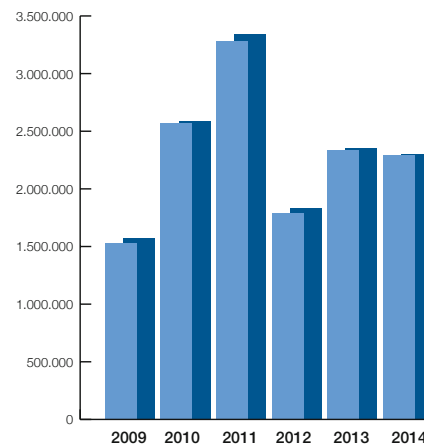
Finanzbericht 2014

Erträge – Aufwendungen

Erträge 2014

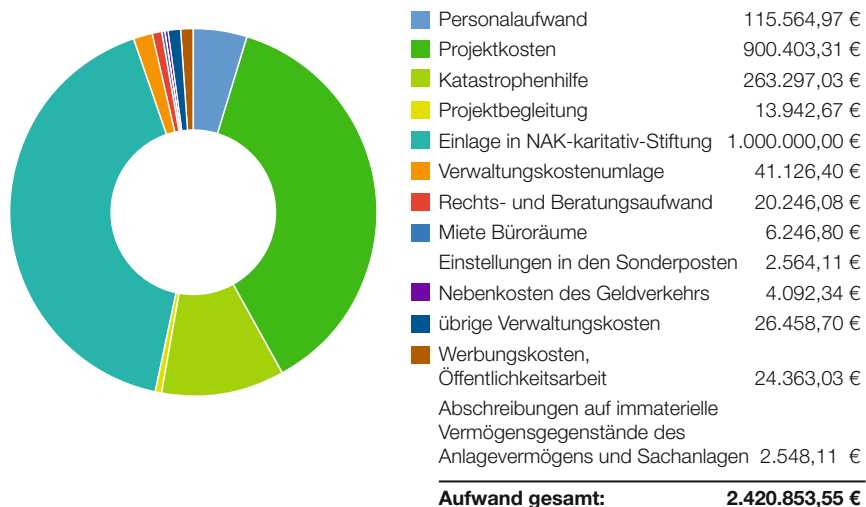


Entwicklung der Spenden und Gesamterträge 2009 - 2014

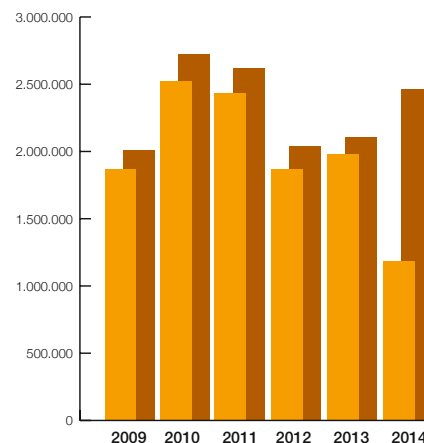


	Spenden	Gesamterträge
2009	1.531.018 €	1.569.102 €
2010	2.571.839 €	2.588.866 €
2011	3.279.582 €	3.339.800 €
2012	1.791.916 €	1.830.467 €
2013	2.320.532 €	2.340.351 €
2014	2.248.767 €	2.257.567 €

Aufwand 2014



Entwicklung der Projektkosten und Gesamtaufwendungen 2009 - 2014



	Projekt-aufwendungen	Gesamt-aufwendungen
2009	1.872.039 €	2.007.671 €
2010	2.521.709 €	2.723.236 €
2011	2.435.356 €	2.617.488 €
2012	1.869.274 €	2.039.586 €
2013	1.959.698 €	2.135.107 €
2014	1.177.643 €	2.420.854 €

Projekte 2014

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2014 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte / Bemerkungen
AFRIKA							
Angola	127.359,37	49.273,64	Saurimo Phase II	LandEntw	Landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung und Existenzsicherung durch den Aufbau eines Farmbetriebes (Phase 2); Proj. 2013-017; Laufz. 2013 - 2015;	ANAC	100 Familien
Äthiopien	299.562,72	102.345,75	Landwirtschaftliches Projekt Oromia	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung in der Provinz Oromo; Proj. 2013-002; Laufz. 2013 - 2015;	ELDAN MW	1.500 Familien
			HOA Landwirtschaftliche Schulung	Schulbildg	Bau und Einrichtung einer Sekundarschule, Förderung landwirtschaftlicher Ausbildung von Jugendlichen; Proj. 2012-014; Laufz. 2012 - 2014;	GOYAS	ca. 400 Schüler
Burkina Faso	166.857,72	87.050,72	Ausbildung junger Frauen	BerufBildg	Berufliche Ausbildung, Stärkung von Frauen in Männerberufen, Mikrofinanzierung nach Ausbildungsende; Proj. 2013-025; Laufz. 2013 - 2018;	MW NAK Hum CH	20 Frauen
			Sesamproduktion PAPSETA	ExistenzS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Existenzsicherung durch die Förderung von Sesambauern; Proj. 2014-004; Laufz. 2014 - 2015;	ENA BF	115 Familien
Gambia	44.431,91	5.304,56	Ausbildung und Speisung	BerufBildg	Berufliche Ausbildung und Armenhilfe durch die Bezuschussung des Baus einer LKW-Ausbildungswerkstatt; Proj. 2013-021; 2013 - 2014;	DBO	240 arme Menschen 5 Lehrlinge
			Gemüseanbau Frauen-gruppe Bafuloto	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch die Einrichtung eines Gemüsegartens und Wassersicherung in Bafuloto; Proj. 2013-019; Laufz. 2013 - 2015;	NAC Gambia	ca. 40 Frauen
			Landwirtschaftliche Ausbildung Sittanuku	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch die Einrichtung eines Gemüsegartens und Wassersicherung in Sittanuku; Proj. 2012-036; Abschluss GJ 2014;	NAC Gambia	25 Frauen
Kapverden	314.493,00	60.493,00	KiGa Achada Mato	Erzhg	Zugang zu Bildung durch die Unterstützung des Kindergartens Achado Mato; PAT 002; Laufz. seit 2005; Sanierung des Kindergartens; Proj. 2014-009; Laufz. 2014 - 2015;	NAK NRW ANAC CV	200 Kinder
			Nothilfe Cabo Verde	NotH Waufb	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau von Wohnhäusern nach dem Vulkanausbruch des „Pico de Fogo“; Proj. 2014-019; Laufz. 2014 - 2016;	ANAC CV NAK NRW	250 Familien
Kenia	409.328,66	119.595,02	Ziegenzucht Igembe	ExistenzS	Existenzsicherung in Igembe durch Ziegenhaltung, -zucht und Milchproduktion; Proj. 2013-020; Laufz. 2013 - 2015;	KUMEA	35 Familien
			Konservierende Landwirtschaft Embu & Machakos	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Demonstrationsflächen und Mikrofinanzierung; Proj. 2013-005; Laufz. 2013 - 2014;	SUTAINET KUMEA	30 Männer 100 Frauen
			Wasserbau Mwingi	WasserS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Wassersicherung durch Einrichtung eines Schulungszentrums und Brunnenbau in Mwingi; Proj. 2012-009; Laufz. 2012 - 2013;	„GENESIS“ SUSTAINET	ca. 2.000 Menschen
			Irrigation Gemüseanbau	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung in Mandera durch Wassersicherung, landwirtschaftliche Schulungen, Demo-Flächen etc.; Proj. 2012-006; Abschluss GJ 2014;	HelpAge	4.000 Menschen
			Konservierende Landwirtschaft Migori	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Wassersicherung und Aufforstung von Wäldern; Proj. 2012-008; Abschluss GJ 2014;	SUSTAINET EU	8.700 Menschen
			Kleintierhaltung Westkenia	ErnährS	Existenzsicherung durch Kleintierhaltung als alternative Einkommensquellen für Witwen, Waisen und Menschen mit HIV/Aids; Proj. 2014-006; Laufz. 2014 - 2015;	KUMEA	300 Menschen
			Sanitäranlagen Schulen Zentralkenia	Hygiene/ WasserS	Verbesserung der Hygienebedingungen durch den Bau von Sanitäranlagen und Hygieneschulungen in Grundschulen in Mutugu und Ikomeni; Proj. 2014-007; Laufz. 2014 - 2015;	KUMEA	706 Kinder 2 Schulen
			WASH-Projekt	Hygiene/ Wasser	Verbesserung der Hygienebedingungen durch den Bau von Sanitäranlagen und Hygieneschulungen in Grundschulen in Kitui, Machakos und Makueni; Proj. 2014-010; Laufz. 2015 - 2017;	KUMEA Help BMZ	regionalwirksam
Malawi	329.818,36	76.406,97	Savings and Loans, Mpemba/Blantyre	ExistenzS	Existenzsicherung durch ein Spar- und Kreditprogramm für Gruppen. Proj. 2013-006; Laufz. 2013 - 2015; im GJ 2014 sind keine Zahlungen erfolgt;	HF	150 Familien

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2014 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte / Bemerkungen
AFRIKA							
Malawi (Fortsetzung)			Hausbau für Unterprivilegierte	NotH	Nothilfe von Witwen, Waisen und Menschen mit Behinderung durch den Bau von Wohnhäusern; Proj. 2012-027; Laufz. 2012 - 2018;	HF HfH	90 Familien
			Piggery M'bwatalika	ExistenzS	Existenzsicherung und langfristige Sicherstellung der Kindereinrichtungen in Malawi (ECCDC) durch den Aufbau einer Schweinezucht; Proj. 2012-023; Abschluss GJ 2014;	HF	140 Kinder
			ECCDC Mchengautuba	Erzhg	Zugang zu Bildung durch die Unterhaltung der „Early Child Care and Development Center“ (ECCDC) in Mchengautuba und M'bwatalika; PAT 011; Laufz. seit 2012;	HF	140 Kinder
			SABOS Malawi	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Beschaffung von Saatgut und anderem Equipment; Proj. 2014-001; Laufz. 2014 - 2015;	HF	50 Familien
Niger	301.949,33	79.932,16	Mikrokredit für Niamey	ErnährS	Existenzsicherung durch Tierhaltung und Mikrofinanzierung; Proj. 2013-026; Laufz. 2014 - 2015;	Regard	150 Familien
			Ernährungssicherung, Tierhaltung	ErnährS	Ernährungs- und Existenzsicherung durch Tierhaltung und Landwirtschaft; Proj. 2013-008; Laufz. 2013 - 2015;	Regard	100 Familien bei Projektstart
			HWA Aufbau Wertschöpfungskette	ErnährS	Existenzsicherung und Wertschöpfung durch verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten für Kleinfarmer; Proj. 2014-013; Laufz. 2014 - 2015;	CAPAN	regionalwirksam
			Förderung der Zivilgesellschaft	FördErw	Aufklärung und Stärkung von Frauen und jungen Menschen durch ein Filmprojekt, das gesellschaftsrelevante Themen bearbeitet; Proj. 2014-015; Laufz. 2014 - 2016;	Oxfam Niger EU	übergional
Ostafrika	194.889,62	-	Hungersnot	NotH WAufb	Nothilfemaßnahmen, landwirtschaftliche Entwicklung, Wassersicherung, Ernährungssicherung während Hungerkatastrophen; Proj. 2011-030; Laufz. 2011 - 2013;	KUMEA HelpAge	30.000 Menschen (Einzugsgebiet)
Sambia	338.275,21	22.899,69	Chibombo Farm	LandEntw	Landwirtschaftliche Entwicklung durch den Aufbau eines Farmbetriebes; Proj. 2013-024; Laufz. 2013 - 2015;	HF	regionalwirksam
			Mikrokredit SABOS	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Mikrokreditvergabe; Proj. 2013-001; Laufz. 2013 - 2015;	HF	300 Familien
			Ländliche Entwicklung Momboshi	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Bereitstellung von Bewässerungspumpen durch Mikrofinanzierung; Proj. 2012-040; Laufz. 2012 - 2014;	HF	65 Frauen/ 50 Männer
			Stärkung Frauengruppe	ExistenzS	Existenzsicherung und Stärkung von Frauen durch den Aufbau einer Wurstproduktion; Proj. 2012-041; Abschluss GJ 2014;	HF	35 - 40 Frauen
			Capacity Building Makeni Piggery	StrM ExistenzS	Stärkung des Partners HF Sambia; Proj. 2012-039; Laufz. 2012 - 2015; Existenzsicherung und langfristige Finanzierung der häuslichen Krankenpflege in Kanyama durch den Aufbau einer Schweinefarm; Proj. 2011-040; Abschluss GJ 2014;	HF HF	- 29 Frauen/120 weitere Menschen
			OVC Programm, West-Provinz	Schulbildg	Zugang zu Bildung für jugendliche Waisen und Halbwaisen durch die Finanzierung von Schulgeldern der Sekundarschule in Mongu; Proj. 2011-011; Abschluss GJ 2014;	HF MW NAK Hum CH	650 Schüler
			Agricultural Training für Jugendliche	BerufBildg	Zugang zu beruflicher Bildung im Bereich Landwirtschaft durch den Aufbau einer Ausbildungsstätte auf der Chibombo-Farm; Proj. 2014-011; Implementierung: 2016;	HF	30 Auszubildende p.a.
			Tomaten-Ketchup Sambia	LandEntw	Wertschöpfung durch die Verarbeitung von Tomaten in Ketchup und Zwiebeln zu Trockenzwiebeln auf der Chibombo-Farm; Proj. 2014-020; Implementierung: 2015;	HF	regionalwirksam
Sao Tomé	236.007,53	38.543,61	Landwirtschaftliche Schulung	LandEntw	Landwirtschaftliche Entwicklung durch den Aufbau eines Farmbetriebes; Proj. 2013-010; Laufz. 2013 - 2015;	ANAC NAK NRW	20 Personen
			Medizinische Station	Med	Zugang zu medizinischer Grundversorgung durch die Unterstützung von drei medizinischen Krankenstation in Sao Tomé; DA 004; Laufz. seit 2005;	ANAC NAK NRW	regionalwirksam
Simbabwe	130.408,68	77.396,81	Umweltschutz Harare	Umw/Klima Gesundheit	Umweltschutz und Gesundheitsprävention durch die Implementierung von Ethanolöfen; Proj. 2013-018; Laufz. 2013 - 2014;	Help	1.000 Familien
			Wildpflanzen	ExistenzS	Existenzsicherung und Wertschöpfung durch die Sammlung und Weiterverarbeitung von Wildpflanzen; Proj. 2013-016; Abschluss GJ 2014;	HF KAITE	70 Familien

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2014 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte / Bemerkungen
AFRIKA							
Simbabwe (Fortsetzung)			Fischerei	ExistenzS	Ernährungs- und Existenzsicherung durch eine verbesserte und nachhaltige Fischhaltung und -vermarktung; Proj. 2013-015; Laufz. 2013 - 2015;	HF KAITE	270 Menschen
			Nothilfefond	NotH	Existenzsichernde Maßnahmen bei unbeachteten Katastrophen in Simbabwe; Durchführung erfolgt seitens der DWHH; Proj. 2012-018; Laufz. 2012 - 2015;	DWHH	projektabhängig
Südafrika	374.664,50	94.664,50	Amazing Grace Kinderheim	Erzhg	Ein Zuhause für Kinder - Unterhaltung der Amazing Grace-Kinderheime; PAT 003; Laufz. seit 2008;	NAK Südafrika	160 Kinder
			Berufsförderung Jugendlicher Hermanus	BerufBildg	Berufliche Bildung durch den Ausbau von Ausbildungsstätten (Lehrküche, Demo-Feld, Werkstatt) auf dem OTI-Gelände; Proj. 2014-014; Laufz. 2014 - 2017;	OTI	100 Jugendliche p.a.
Südsudan	387.296,07	146.410,18	Capacity Building	StrM	Finanzielle Sicherung der medizinischen und schulischen Einrichtungen durch den Bau von Mietobjekten; Proj. 2012-033; Laufz. 2012 - 2016;	NAC Southsudan NAK Nds	-
			Medizinische Station Juba	Med	Zugang zu Gesundheit durch den Bau und die Unterhaltung eines Gesundheitszentrums; Proj. 2012-025; Laufz. 2012 - 2015; im GJ 2014 sind keine Zahlungen erfolgt;	Hfo	2.000 Familien
			Wassersicherung	WasserS	Wassersicherung durch die Erschließung neuer Wasserquellen für die Versorgung der Schulen und Privathaushalte in Munuki; Proj. 2012-035; Laufz. 2012 - 2017; im GJ 2014 sind keine Zahlungen erfolgt;	NAK MittelID	5.000 Menschen
			Kriegsopferhilfe Südsudan	Nothilfe	Nothilfemaßnahmen zur Kriegsopferhilfe; Hintergrund: Bürgerkrieg zwischen den Ethnien Dinka und Nuer; Proj. 2014-002; Laufz. 2014;	NAC Southsudan	55 Binnenvertriebene
			Wasseraufbereitungs- anlage	WasserS	Wassersicherung durch die Installation einer Wasseraufbereitungsanlage und deren regelmäßiger Wartung; DA 011; Laufz. seit 2009;	NAC Southsudan	regionalwirksam
Westafrika	120.102,16	35.755,50	Flüchtlings- und Hungerhilfe	NotH WAufb	Nothilfemaßnahmen, landwirtschaftliche Entwicklung und Wassersicherung nach Hungerkatastrophe; Proj. 2012-031; Laufz. 2013 - 2014;	Regard	verteilt sich auf Einzelprojekte
			Ebola-Hilfe	WAufb	Unter Berücksichtigung der Kapazitäten von NAK-karitativ wurden keine Soforthilfen während der Ebola-Epidemie geleistet. Im Jahr 2015 wird ein Post-Ebola-Care-Center unterstützt; Proj. 2014-017; Laufz. 2015;	DWHH	20 Patienten pro Tag 1 PECC
Subsahara- Afrika	-	-	HIV/Aids-Aktionen	Prävention	Gesundheitsprävention durch HIV/Aids-Präventionsmaßnahmen in Subsahara-Afrika; DA 005; Laufz. seit 2007; im GJ 2014 sind keine Maßnahmen erfolgt;	projektabhängig	projektabhängig
ASIEN							
Armenien/ Georgien	183.612,56	26.515,00	Förderung Jugendlicher in Armenien	FördJug	Zugang zu beruflicher Bildung für Jugendliche durch Ausbildungs- und Förderkurse, Aufrechterhaltung der Begegnungsstätte Sewansee; DA 007/DA 008; Laufz. seit 2007;	DAF	220 Jugendliche
			Nothilfefond für Deutsch- Armenische Freundschaft	NotH	Nothilfefonds zur medizinischen Notfallversorgung in Armenien; DA 013; Laufz. seit 2012;	DAF	150 Menschen
			Winterhilfe	NotH	Winterhilfe durch Nahrungsmittelversorgung von Bedürftigen in Armenien und Georgien; DA 003; Laufz. seit 2008;	DAF	115 Familien (2014)
Indien	190.588,51	28.139,97	Waisenhaus Garacharma Andamanen	Erzhg	Ein Zuhause für Kinder - Unterhaltung, Erweiterung und Renovierung des Waisenhauses in Garacharma; Proj. 2012-024; Laufz. 2012 - 2014; PAT 005; Laufz. seit 2004;	NAK Nds	10 Kinder
			Day Care Center Kottoor	Erzhg	Förderung von bedürftigen Kindern - Unterstützung einer Kindertagesstätte; PAT 004; Laufz. 2009 - 2013;	NAK MittelID	35 Kinder
			NAPS Arratukuzhi, Kerala	Schulbildg	Zugang zu Bildung - Sicherung und Instandhaltung der Schule in Arratukuzhi; PAT 006; Laufz. seit 2006;	NAK MittelID	270 Schüler
			Kindergarten Aranappara	Erzhg	Ein Zuhause für Kinder - Unterstützung des Kinderheims in Aranappara; PAT 010; Laufz. seit 2009;	NAK MittelID	30 Kinder
Irak	50.000,00	50.000,00	Nothilfe Nahost	WAufb	Wiederaufbau in Folge der Unruhen im Irak - Rehabilitierung von Schulen in Zakho und Ausstattung des Zentralhospitals; Proj. 2014-016; Laufz. 2014 - 2015;	Help	25 Schulen

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2014 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte / Bemerkungen
ASIEN							
Kasachstan	-	-	Kinderförderung Balchasch	Erzhg	Ein Miteinander schaffen - Errichtung einer Kinderspielstätte in einem benachteiligten Stadtteil; Proj. 2014-022; Laufz. 2014 - 2015; im GJ 2014 sind noch keine Zahlungen erfolgt;	NAKBB	-
Kirgisistan	-	-	Heim für Menschen mit Behinderung Kara-Balta	Soziale Förd	Pflege und Förderung - Inventarisierung eines Heims für Menschen mit Behinderung, Ausstattung der Bewohner mit Kleidung; Proj. 2014-012; Laufz. 2014 - 2015;	NAK BB	30 Menschen
Philippinen	177.813,90	130.674,00	Taifun Haiyan	NotH WAufb	Nothilfe und Wiederaufbau von Schulen und Arbeitsplätzen nach Taifun Haiyan; Proj. 2013-023; Laufz. 2013 - 2015;	NACSEA Relief HELP	6 Schulen, 80 Fischer- familien, 85 Klassenräume, Nothilfeversorgung
Tadschikistan	5.283,18	5.283,18	Invalidenverein Tschakalowsk	Erzhg	Anschaffung von Notstromaggregaten und Heizgeräten für den Invalidenverein Tschakalowsk; Proj. 2013-003; Abschluss GJ 2014;	NAK BB	150 Menschen mit Behinderung
Zentralasien	-	-	Soziale Aktionen Zentralasien	Med ErnährS	Ernährungs- und Existenzsicherung sowie medizinische Versorgung von bedürftigen Menschen in Zentralasien (Bsp. Suppenküchen); DA 016; Laufz. seit 2013; Maßnahmen sind noch in Planung;	diverse	aktuell 150 Menschen mit Behinderung
EUROPA							
Albanien	13.020,00	13.020,00	Aufbau KiGa Tirana	Erzhg	Förderung von Kindern - Erweiterung und Sanierung einer Kindertagesstätte in Tirana, Albanien; Proj. 2014-008; Laufz. 2014 - 2015	SDSA NAK NRW	56 Kinder
Bosnien und Herzegowina	34.717,53	34.717,53	Hochwasser Balkan	WAufb	Wiederaufbau durch Maßnahmen zur landwirtschaftlichen Rehabilitation in Zorice (Odžak, BiH) nach dem Hochwasser auf dem Balkan; Proj. 2014-005; Laufz. 2014;	Help	31 Familien
			Förderung für Menschen mit einer Behinderung	ExistenzS	Existenzsicherung und Inklusion von Menschen mit Behinderung im Kanton Sarajevo durch berufliche Förderung; Proj. 2014-021; Laufz. 2015;	Help	30 Menschen 2 Organisationen
Deutschland	742.113,10	71.280,41	NAKIta Oberhausen	Erzhg	Förderung von Kindern - Unterstützungsmaßnahmen für die NAKIta Oberhausen; PAT 012; Laufz. seit 2012;	-	-
			KiGa GE-Hassel	Erzhg	Förderung von Kindern - Unterstützungsmaßnahmen für den KiGa GE-Hassel; PAT 009; Laufz. seit 2009;	-	-
			Zukunftswerkstatt GE-Hassel	Erzhg FördJug	Jugendförderung - Unterstützung des Jugendzentrums Bonni; DA 009; Laufz. seit 2011;	Büstift „LiH“	-
			Kinderfreizeiten	Erzhg	Förderung der Gemeinschaft und Unterstützung bedürftiger Kinder durch die Bezuschussung von Kinderfreizeiten von neuapostolischen Kirchengemeinden; DA 006; Laufz. seit 2010;	-	-
			Familienrüstzeiten	FördFam	Förderung von Menschen, die von staatlichen Unterstützungsleistungen abhängig sind, durch ein soziales Beratungs- und Bildungsangebot; DA 010; Laufz. seit 2009;	SBW	-
			Ausbildung	FördErw	Förderung von Ausbildungsmaßnahmen und Weiterbildungen im sozialen Bereich; DA 012; Laufz. seit 2011;	-	-
			Unterstützung behinderter Menschen	Soziale Förd	Förderung von sozialen Aktionen für Menschen mit einer Behinderung; DA 014; Laufz. seit 2012;	-	projektabhängig
			Soziale Aktionen Deutschland	Soziale Förd	Förderung von sozialen Aktionen für benachteiligte Menschen in Deutschland (Suppenküchen, Flüchtlingshilfe etc.); DA 015; Laufz. seit 2012;	diverse	200 Menschen
			Gemeinschaftsschule Gera	Schulbildg	Zugang zu Bildung durch die Unterstützung der neu gegründeten christlichen Gemeinschaftsschule Gera; Proj. 2014-003; Laufz. 2014;	-	1 Schule
			Tafel Bad Sülze/Barth	ErnährS	Ernährungssicherung für sozial schwache Menschen durch die Unterstützung der Tafeln Bad Sülze und Barth als Übergangshilfe; Proj. 2014-018; Laufz. 2014 - 2015; Zahlungen erfolgen im GJ 2015;	-	2.500 Familien
Lettland	8.500,00	-	Schulspeisung Cere	ErnährS	Ernährungssicherung durch die Bezuschussung von Schulspeisungen in Lettland; PAT 013; Laufz. seit 2012; im GJ 2014 sind keine Zahlungen erfolgt;	NAK Lettland	ca. 95 Kinder



Erläuterungen der Abkürzungen

BerufBildg	Berufliche Bildung
ErnährS	Ernährungssicherung
Erzhg	Erziehung
ExistenzS	Existenzsicherung/ Einkommen schaffen
FlüchtlingsH	Flüchtlingshilfe
FördErw	Förderung Erwachsener
FördFam	Förderung von Familien
FördJug	Förderung Jugendlicher
GesundhPräv	Gesundheitsprävention
Med	Medizinische Unterstützungsmaßnahmen
NotH	Nothilfemaßnahmen
Schulbildg	Schulbildung
Soziale Förd	Soziale Förderungsmaßnahmen
StrM	Strukturmaßnahmen
Umw/Klima	Umweltschutz/ Klimaschutz
WasserS	Wassersicherung
WAufb	Wiederaufbau

GJ 2014 Geschäftsjahr 2014

Partner und Cofinanzierer

ANAC	Ação Nova Apostólica da Caridade, Angola	NAC Gambia	New Apostolic Church Gambia
ANAC CV	Ação Nova Apostólica da Caridade, Cabo Verde	NACSEA Relief	Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche in Südostasien, Philippinen
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	NAK BB	Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg
BüStift „LIH“	Bürgerstiftung „Leben in Hassel“	NAK Lettland	Neuapostolische Kirche Lettland
CAPAN	Collectif des Associations Pastorales du Niger	NAK MittelD	Neuapostolische Kirche Mitteldeutschland
DAF	Deutsch-Armenische Freundschaft, Armenien	NAK Hum CH	Stiftung NAK-Humanitas, Zürich
DBO	Dresden-Banjul-Organisation, Gambia	NAK Nds	Neuapostolische Kirche Niedersachsen
DWHH	Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn	NAK NRW	Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen
ELDAN	Ethiopian Resident Charity Organisation, Äthiopien	NAK Südafrika	Neuapostolische Kirche Südafrika
ENA BF	Eglise néo-apostolique, Burkina Faso	Regard	ONG Regard, Niger
GENESIS	Geneses Community Development Assistance, Kenia	SBW	Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk e.V., Remscheid
GOYAS	GOYAS Education and Training Center	SDSA	Shoq. Drejt Se Ardhmes, Hilfswerk der NAK Albanien
HFo	Hammer Forum e.V., Hamm	SUSTAINET	Sustainable Agriculture Information Initiative, East Africa
HELP	Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn		
HelpAge	HelpAge Deutschland e.V., Osnabrück		
HF	Henwood Foundation (Sambia, Malawi, Simbabwe)		
HfH	Habitat for Humanity Deutschland e.V., Köln		
KAITE	KAITE, Simbabwe		
KUMEA	Kujenga Maisha East Africa, Kenia		
MW	Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.		

Zuwendungen aus lokalen oder regionalen Aktionen 2014

Begünstigte Einrichtung	Betrag	Datum
Lebenshilfe Borna e. V.	347,40 €	21.01.2014
DRK-Ortsverein Harsefeld, Pädagogischer Mittagstisch	3.025,02 €	23.01.2014
Trauerland - Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V., Bremen	1.630,70 €	13.02.2014
Deutscher Kinderschutzbund OV Wolfenbüttel, Projekt „Mittagstisch“	1.133,30 €	13.02.2014
Johanniter Unfallhilfe e. V., Sponsorbeitrag Arbeitsbuch „Ersthelfer von morgen“	850,00 €	13.02.2014
KFZ4ever e. V., Isernhagen	2.220,00 €	27.02.2014
Ambulanter Kinderhospizdienst Hannover	2.220,00 €	27.02.2014
Semper pro humanitate e. V., Oberhausen (Kindergarten Alaverdi, Armenien)	750,00 €	06.03.2014
LEAULA e. V., Lage	400,00 €	12.03.2014
Deutscher Kinderschutzbund OV Hattingen/Sprockhövel e. V.	590,00 €	26.03.2014
Hattinger Tafel e. V.	590,00 €	26.03.2014
Hospiz-Initiative im St. Martin Altenhilfe-Diakonie-Zentrum, Eckernförde	800,00 €	22.05.2014
Blaues Kreuz Rumänien, Solaranlage Haus Nazareth	2.000,00 €	03.06.2014
Deutscher Kinderschutzbund OV Peine	400,00 €	10.07.2014
Bona e. V., Stuttgart	1.162,00 €	22.07.2014
„Verein geistig und körperlich Behinderter“ Glauchau e. V.	600,00 €	24.07.2014
Verkehrswacht Dortmund e. V., Sponsorbeitrag Arbeitsbuch „Radfahrprüfung“	1.011,50 €	04.09.2014
Hospiz Mutter Teresa GmbH, Lüdenscheid	800,00 €	23.09.2014
Kinderspielzentrum Schleswig-Friedrichsberg e. V., Schleswig	1.500,00 €	23.09.2014
Hospizgruppe Bottrop e. V.	1.150,00 €	30.10.2014
Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e. V.	1.130,00 €	30.10.2014
Verein zur Förderung krebskranker Kinder Rostock e. V.	2.000,00 €	30.10.2014
Deutscher Kinderschutzbund OV Neumünster e. V.	3.000,00 €	06.11.2014
Förderverein für krebskranke Kinder e. V., Freiburg i. Br.	1.550,00 €	20.11.2014
Kinderhospiz Halle, Projekt „Kindertrauerarbeit“	1.300,00 €	18.12.2014
AWO Saale-Orla-Kreis, Kinder- und Jugendheim Burgk	400,00 €	18.12.2014
Förderkreis für Palliativmedizin und -pflege im Klinikum Hannover e. V., Garbsen	500,00 €	18.12.2014
Hospiz Luise, Hannover	500,00 €	18.12.2014
Uhlhorn Hospiz, Hannover	500,00 €	18.12.2014
Gesamtbetrag	34.059,92 €	



Bilanz zum 31.12.2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,00 €	43,00 €
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.019,00 €	5.963,00 €
	<u>6.022,00 €</u>	<u>6.006,00 €</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände	5.696,25 €	9.709,04 €
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.832.194,92 €	3.404.806,91 €
	<u>2.837.891,17 €</u>	<u>3.414.515,95 €</u>
	2.843.913,17 €	3.420.521,95 €

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
A. EIGENKAPITAL		
I. Rücklagen		
1. Projektmittlrücklage	1.296.286,35 €	1.645.645,43 €
2. freie Rücklagen	1.146.891,00 €	1.920.291,00 €
	<u>2.443.177,35 €</u>	<u>3.565.936,43 €</u>
II. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag	326.040,31 €	-633.432,04 €
	<u>2.769.217,66 €</u>	<u>2.932.504,39 €</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR ZWECKGEBUNDENE SPENDEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	6.022,00 €	6.006,00 €
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. sonstige Rückstellungen	13.070,00 €	12.660,00 €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.185,35 €	55.303,80 €
2. sonstige Verbindlichkeiten	39.418,16 €	414.047,76 €
	<u>55.603,51 €</u>	<u>469.351,56 €</u>
	2.843.913,17 €	3.420.521,95 €

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014	2013
1. gemeinnützige Spenden und andere Zuwendungen		
a) Spenden	1.449.403,97 €	1.874.526,62 €
b) Spenden aus Aktionen	23.598,72 €	30.876,22 €
c) Spenden Daueraktionen	145.655,00 €	151.995,00 €
d) Spenden Patenschaften	251.120,00 €	250.154,00 €
e) Bußgelder	0,00 €	800,00 €
f) Erbschaften	345.789,04 €	0,00 €
g) Sachspenden	0,00 €	140,23 €
	<u>2.215.566,73 €</u>	<u>2.308.492,07 €</u>
2. mildtätige Spenden und andere Zuwendungen	33.200,00 €	12.040,00 €
3. sonstige betriebliche Erträge	3.768,33 €	1.876,11 €
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-84.498,00 €	-51.714,64 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-31.066,97 €	-13.786,33 €
	<u>-115.564,97 €</u>	<u>-65.500,97 €</u>
5. Projektkosten	-1.177.643,01 €	-1.959.697,92 €
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.548,11 €	-1.519,33 €
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.125.097,46 €	-108.389,26 €
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.031,76 €	17.942,75 €
9. Jahresergebnis vor Rücklagenveränderung	-163.286,73 €	205.243,45 €
10. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag aus dem Vorjahr	-633.432,04 €	-781.214,41 €
11. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Entnahme aus Projektmittlrücklage	701.880,17 €	865.361,96 €
b) Entnahmen aus der freien Rücklage	1.000.000,00 €	0,00 €
	<u>1.701.880,17 €</u>	<u>865.361,96 €</u>
12. Einstellung in Rücklagen		
a) Einstellung in Projektmittlrücklage	-352.521,09 €	-684.723,04 €
b) Einstellung in die freie Rücklage	-226.600,00 €	-238.100,00 €
	<u>-579.121,09 €</u>	<u>-922.823,04 €</u>
13. Mittelverwendungsüberhang	326.040,31 €	-633.432,04 €

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	01.01.2014	Zuführungen	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.647,20 €	0,00 €	0,00 €	29.647,20 €	29.604,20 €	40,00 €	0,00 €	29.644,20 €	3,00 €	43,00 €
II. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.796,85 €	2.564,11 €	0,00 €	14.360,96 €	5.833,85 €	2.508,11 €	0,00 €	8.341,96 €	6.019,00 €	5.963,00 €
	41.444,05 €	2.564,11 €	0,00 €	44.008,16 €	35.438,05 €	2.548,11 €	0,00 €	37.986,16 €	6.022,00 €	6.006,00 €

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

INHALT

I. Allgemeine Angaben

II. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

IV. Ergänzende Angaben

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des NAK karitativ wurde entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung von kleinen Kapitalgesellschaften aufgestellt; dabei wurde wie nachfolgend dargestellt den Besonderheiten der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation Rechnung getragen.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt unter Berücksichtigung der Besonderheiten aus der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation in Anlehnung an das Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB, die der Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Den Strukturmerkmalen des Vereins geschuldet wurden entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB Postenbezeichnungen angepasst und weitere Untergliederungen einzelner Posten hinzugefügt.

Sämtliche Abschlussvermerke werden zur besseren Übersicht im Anhang gemacht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen erfolgten linear nach der steuerlich möglichen Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die beweglichen Anlagegüter wurden nach Maßgabe der jeweils steuerlich zulässigen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bewegliche Anlagegüter im Wert von 150,01 € bis 410,00 € werden anders als in Vorjahren pauschal im Jahr der Anschaffung zu 100 % abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Aufwendungen für Projekte, für die bei Bilanzaufstellung noch keine abschließende Abrechnung der Partnerorganisation vorliegt, werden aufgrund der unabhängig vom Vorliegen des

Abrechnungsdokuments als abgeschlossen zu betrachtenden Mittelverwendung als Projektkosten ausgewiesen.

Sonderposten für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde erfolgsneutral aus den Rücklagen als Ausgleichsposten für angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gebildet. Die Auflösung erfolgt ertragswirksam entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung tragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für verbindliche Unterstützungszusagen an andere Hilfsorganisationen wurden Verbindlichkeiten gebildet, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Da für die noch nicht verwendeten Spenden keine Rückzahlungsverpflichtung besteht, wird seit dem Geschäftsjahr 2011 auf eine Passivierung verzichtet.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen des Geschäftsjahres gehen aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel hervor.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ansatz erfolgt zum Nominalwert.

Während der Projektentwicklung werden die noch nicht benötigten Mittel als Festgelder angelegt. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt.

4. Rücklagen

Die Rücklagen betreffen im Einzelnen:

a) Projektmittelrücklage

Die Rücklage in Höhe 1.296.286,35 € betrifft laufende und projizierte Projekte.

b) Freie Rücklagen

Die freien Rücklagen gemäß § 58 Nr. 7a AO wurden zur Sicherheit der institutionellen Leistungsfähigkeit des NAK-karitativ gebildet. In 2014 wurde eine Zuführung zur freien Rücklage in Höhe 226.600,00 € vorgenommen. Zur Erstausstattung der NAK-karitativ-Stiftung wurden 1.000.000,00 € entnommen. Zum 31.12.2014 besteht die Rücklage in Höhe von 1.146.891,00 €.

c) Eine Betriebsmittelrücklage

...entsprechend § 58 Nr. 6 AO wurde auch in 2014 nicht gebildet.

5. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag

Der Mittelverwendungsüberhang/-vortrag entwickelt sich wie folgt:	
Mittelverwendungsvortrag 1.1.2014	-633.432,04 €
Entnahmen aus Rücklagen	1.701.880,17 €
Einstellungen in Rücklage	-579.121,09 €
Jahresergebnis	-163.286,73 €
Mittelverwendungsüberhang 31.12.2014	326.040,31 €

6. Sonderposten für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde für aus Spendengeldern finanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gebildet. Die Erträge aus der Auflösung entsprechen den Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Geschäftsjahres.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 7 und Rückstellungen für ausstehenden Urlaub in Höhe von TEUR 4 sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

8. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Gemeinnützige Spenden und andere Zuwendungen

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt annähernd ausschließlich über Spenden.

In 2014 wurden keine Spenden vereinnahmt bei denen am Bilanzstichtag eine Rückzahlungsverpflichtung besteht.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen.

3. Projektkosten

Der Posten betrifft unmittelbar den einzelnen Projekten zuordenbare Kosten der Projektförderung sowie zudem anders als im Vorjahr Kosten der Projektbegleitung (im Wesentlichen Reisekosten). Die Kosten der Projektbegleitung wurden im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

4. Personalaufwand

Direkt den einzelnen Projekten zuzuordnende Personalaufwendungen der Projektbegleitung werden unter den Projektkosten ausgewiesen (52.591,00 €, Vorjahr 58.450,00 €).

Die übrigen Personalaufwendungen betreffen in voller Höhe solche der Verwaltung des Vereins.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie sonstige Verwaltungskosten.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden hauptsächlich Zinserträge aus der kurzfristigen Festgeldanlage sowie der Verzinsung der Guthabenkonten ausgewiesen.

7. Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) zur Finanzberichtserstattung in Jahresberichten

Nach den Empfehlungen des DZI (Stand Juni 2006) ergibt sich folgende Zuordnung der Aufwendungen des Vereins:

	2014	2013
Projektförderung		
Sachausgaben	1.111.109,34 €	1.891.187,98 €
Projektbegleitung		
Sachausgaben	13.942,67 €	10.059,94 €
Personalausgaben	52.591,00 €	58.450,00 €
	<u>66.533,67 €</u>	<u>68.509,94 €</u>
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
Sachausgaben	24.363,03 €	17.259,29 €
Verwaltung		
Sachausgaben	1.100.734,43 €	91.129,97 €
Personalausgaben	115.564,97 €	65.500,97 €
	<u>1.216.299,40 €</u>	<u>156.630,94 €</u>
	2.418.305,44 €	2.133.588,15 €

IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Personal

NAK-karitativ beschäftigt zwei Projektkoordinatoren und zwei Sachbearbeiterinnen. Das Rechnungswesen ist auf die NAK Service AG, Dortmund, ausgelagert. Die Projektabwicklung wird zudem von ehrenamtlichen Mitarbeitern im In- und Ausland begleitet und überwacht.

2. Vorstand

Herr Jörg Leske, Hannover (1. Vorsitzender)
Herr Stephan Wolf, Alzenau (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Bernd Klippert, Hagen
Herr Werner Kiefer, Berlin

3. Beirat

Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr
Herr Andreas Hebestreit, Herten (Vorsitzender)
Herr Andreas Ehrhardt, Düsseldorf

4. Ompudsperson

Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr

5. Geschäftsführung

Herr Jörg Leske, Hannover

Dortmund, 1. April 2015

Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Neuapostolische Kirche-karitativ e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Neuapostolische Kirche-karitativ e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Düsseldorf, 1. April 2015

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf

Oliver Graß

Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Neuapostolische Kirche-karitativ e. V.
(NAK-karitativ e. V.)
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231 57700-100
Fax: +49 (0) 231 57700-109
E-Mail: info@nak-karitativ.de
Web: www.nak-karitativ.de

Verantwortlich/Redaktion

Jörg Leske, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
Tatjana Augustin, Vorstandsassistentin

Gestaltung

Jennifer Lennermann

Druck

schmitz druck & medien GmbH und Co. KG, Brüggen

Fotos

NAK-karitativ, NAC SEA Relief, Help – Hilfe zur Selbsthilfe,
Deutsche Welthungerhilfe, Björn Renz

Vorstand

Jörg Leske, Hannover (Vorsitzender); Stephan Wolf, Alzenau
(stellv. Vorsitzender); Werner Kiefer, Berlin; Bernd Klippert, Hagen

Amtsgericht Dortmund, VR5447
letzter Freistellungsbescheid: 29.07.2014

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE96 3702 0500 0013 1415 16

Commerzbank AG, Dortmund
BIC: DRESDEFF440
IBAN: DE35 4408 0050 0104 0145 00



NAK-karitativ e. V. trägt seit 2005 das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Dieses Gütezeichen bescheinigt den transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spendenmitteln.

NAK-
karitativ

